



**WOXX**

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1721/23  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
03.02.2023



## Noch mehr Schrott

Trotz täglicher Staus und Klimakrise:  
Das Autofestival existiert immer  
noch. Wird sich Luxemburg je vom  
Auto lösen können?

News S. 2



### NEWS

Was sagt die CCDH ... S. 3

... dazu, dass Diskriminierung als  
„circonstance aggravante générale“ ins  
Strafgesetzbuch eingeführt werden soll?  
Die Kritikpunkte im Überblick.

### THEMA

Gibt es überhaupt grüne Fonds? S. 4

Je genauer man hinschaut, umso  
mehr Greenwashing entdeckt man auf  
dem Luxemburger Finanzplatz. Die  
Gesetzeslage fördert diesen Missstand.

### REGARDS

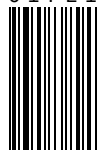
Lynchs Justiz S. 12

Er hat mit der Wahrnehmungslogik des  
traditionellen Erzählkinos gnadenlos ab-  
gerechnet: Nun widmet Luxemburg dem  
Kultregisseur David Lynch eine Werkschau.



5 453000 211009

01721





## EDITORIAL

## NEWS

Auch Elektroautos werden zunehmend zu gigantischen Straßenpanzern.



FOTO: CC-BY-SA 4.0 MARIO ROBERTO DURÁN ORTIZ

## MOBILITÄT

# Staufestival

Joël Adami

**Noch bis Samstag läuft das Autofestival in Luxemburg. In Zeiten der Klimakrise und alltäglicher Verkehrsprobleme sind Anreize zum Autokauf die falschen Signale.**

Eigentlich sollte das Autofestival längst obsolet sein, doch die Lust am eigenen Automobil scheint in Luxemburg ungebrochen. Die Neuzulassungen sind in den letzten Jahren zwar zurückgegangen, was aber vor allem an der Pandemie und den Lieferschwierigkeiten der Hersteller lag. Im Pro-Kopf-Vergleich liegt das Großherzogtum immer noch an der Spitze der EU.

Nach beinahe einem Jahrzehnt Verkehrspolitik eines Déi Gréng-Ministers ist keine wirkliche Besserung eingetreten: Zwar gibt es nun kostenlosen öffentlichen Transport, eine Tram in der Hauptstadt und große Investitionspläne für die Eisenbahn, doch viele Menschen sind immer noch auf ein eigenes Auto angewiesen. Wer viel mit Bus und Zug außerhalb größerer Ortschaften unterwegs ist, weiß, wie schwierig und zeitraubend es sein kann, Besorgungen des täglichen Lebens ohne ein Auto zu erledigen.

Die autozentrierte Landesplanung macht es für viele Menschen also unumgänglich, sich regelmäßig einen neuen Wagen zuzulegen. Ein Problem dabei: Die Fahrzeuge werden immer größer. Das heißt nicht nur, dass sie

immer mehr den öffentlichen Raum einnehmen, sondern auch: höherer Ressourcenverbrauch bei der Herstellung, höherer Energiehunger beim Fahren. Selbst bei Elektroautos ist der Trend zu immer größeren Straßenpanzern zu beobachten.

## Die Frage an die Kommunalpolitiker\*innen sollte sein: „Wann machen Sie das Autofestival überflüssig?“

Der Mouvement écologique forderte letzte Woche in einer Pressemitteilung zum Autofestival, ein Malus-System für große PKWs einzuführen. Nicht nur ein hoher CO<sub>2</sub>-Ausstoß sollte nach Ansicht der Umwelt-NGO kräftig besteuert werden, sondern auch energiehungrige E-Autos. Der Méco merkt jedoch an, dass dieses System große Haushalte wie etwa kinderreiche Familien berücksichtigen sollte.

Die Idee wirkt auf den ersten Blick wie ein Schuldeingeständnis: Wir haben es trotz Grünen in der Regierung nicht geschafft, die Mobilitätsbedürfnisse in nachhaltige Bahnen zu lenken. Immerhin wäre eine Gesellschaft, in der das Auto die Ausnahme und nicht die Regel ist, eine bessere: Nicht nur, dass wir weniger CO<sub>2</sub> emittieren

würden, wir hätten auch mehr Platz in unseren Städten, die dazu noch wesentlich leiser wären. Es könnte eine Alternative zum Autofestival existieren: Das „Velofestival“, bei dem die neuesten Fahrräder, eBikes und Lastenräder in hellen Showrooms zu Sonderkonditionen feilgeboten würden.

Doch weder die nationalen, noch die kommunalen Verkehrsinfrastrukturen sind im Moment geeignet, eine solche Utopie der aktiven Mobilität zu verwirklichen. Dabei zeigt das Beispiel der Stadt Paris eindrucksvoll, dass es anders geht. Bei den nahenden Gemeindewahlen sollte Mobilität ein wichtiges Thema sein. Die Frage an die Kommunalpolitiker\*innen sollte jedoch nicht lauten „Was tun Sie gegen Stau?“, sondern „Wann machen Sie das Autofestival überflüssig?“

Da könnte ein Malus-System, das gigantische Straßenkreuzer zumindest stärker besteuert, auch ein wenig helfen: Wenn es weniger große Autos gibt, die den öffentlichen Raum versperren, bleibt vielleicht auch in konservativ geführten Gemeinden etwas Platz für Radwege.

## NEWS

Kritik der Menschenrechtskommission: Wie bestraft man Diskriminierung? **S. 3**

## REGARDS

Green Finance: Schall und Rauch **S. 4**  
 Entreprises et droits humains : Le Luxembourg entre ambiguïté et opacité **p. 7**  
 Extrême droite : Le grand enfumage du grand remplacement **p. 8**  
 Libanon: Explosive Stimmung **S. 10**  
 Kultregisseur: Welcome to Lynchville **S. 12**  
 Im Kino: Tár **S. 14**  
 Backcover : Miriam R. Krüger **p. 15**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 16**  
 Expo **S. 19**  
 Kino **S. 20**

Coverfoto: CC-BY hillman54/flickr



Im Februar illustriert die Künstlerin Miriam R. Krüger die Rückseite der woxx. Auf Seite 15 spricht sie im Interview mit Florent Toniello über die Hintergründe ihrer Arbeit.

## AKTUELL

KRITIK DER MENSCHENRECHTSKOMMISSION

# Wie bestraft man Diskriminierung?

Isabel Spigarelli

**Wer eine Straftat begeht und dabei andere diskriminiert, soll nach dem Willen des Justizministeriums künftig mit härteren Strafen rechnen. Was hält die Menschenrechtskommission von dem Gesetzesprojekt?**

Wie gut ist das Gesetz durchdacht, wonach die Diskriminierung anderer demnächst bei Strafverfahren als Teil eines Tatmotivs als erschwerender Umstand geahndet werden kann? Das luxemburgische Justizministerium legte das Gesetzesprojekt im Juni vor, nun kommentierte es die Menschenrechtskommission (CCDH). Deren Beurteilung ist durchgewachsen und beginnt mit der Feststellung, wie lange das Projekt auf sich warten ließ: Bereits 2002 hatte die European Commission against Racism and Intolerance (ECRI) Luxemburg die Auflage eines entsprechenden Gesetzes empfohlen, weitere internationale Forderungen in diese Richtung folgten. Weshalb es jetzt endlich zu einer Umsetzung kommt, dürfte auf den Rat der Europäischen Union zurückzuführen sein: Im März wurden die Mitgliedsstaaten dazu aufgerufen, bis Ende 2022 Pläne auszuarbeiten, um den EU-Aktionsplan gegen Rassismus (2020) und die EU-Strategie zur Bekämpfung von Antisemitismus (2021) auf nationaler Ebene umzusetzen.

Einerseits begrüßt die Kommission das Gesetzesprojekt, andererseits ist ihr vieles zu unpräzise. Wie sollen beispielsweise Fälle gehandhabt werden, in denen mehrere erschwerende Umstände vorliegen, wie etwa bei sexualisierter Gewalt oder Menschenhandel mit Minderjährigen? Das neue Gesetz regelt solche Fälle nicht, anders als das Modell in Frankreich, auf das die CCDH verweist: Dort sei klar definiert, in welchen Fällen diskriminierende Motive als Hauptstraftat gelten und deswegen nicht zusätzlich als erschwerender Umstand geltend gemacht werden können. Eine entsprechende Auflistung sei auch in Luxemburg angeraten. Der CCDH stellen sich auch Fragen hinsichtlich einer Mehrfachdiskriminierung: „La circonstance aggravante du motif de discrimination s’appliquera-t-elle sur l’infraction de base ou sur la première circonstance aggravante spéciale?“ Immerhin wirke sich das auf die Maximalstrafe aus. Hier zeigt die Kommission erneut auf Frankreich: Je mehr „circonstances aggravantes“ bei bestimmten Taten vorliegen würden, umso höher fielen die Strafen aus.

Generell sind der CCDH die Angaben zu den Maximalstrafen zu vage. Eine Kritik, der sich am Mittwoch der Parquet général in seiner Bewertung des Gesetzesprojektes anschloss. Theoretisch soll das Gesetz eine Erhöhung der Maximalstrafen für Delikte ermöglichen, wenn diskriminierende Motive bestehen. Die CCDH und der Parquet général machen im Gesetzestext jedoch Formulierungen aus, die dieser Absicht widersprechen. So heißt es an einer Stelle, dass die Maximalstrafe verdoppelt werden kann, die Richter\*innen sich jedoch an den bestehenden Strafmaßnahmen für die betreffende Tat orientieren müssen.

Die CCDH moniert in ihrem Bericht außerdem die Datenerhebung in Luxemburg. Auch Nathalie Morgenthaler, Direktorin des Centre pour l’égalité de traitement (CET) hatte vergangenen Oktober gegenüber der woxx die Datenlage bemängelt und dabei das genannte Gesetzesprojekt kritisiert. Bereits im September hatte ihre Institution einen ernüchternden Bericht dazu veröffentlicht. Derzeit werden die verschiedenen Diskriminierungen in den Statistiken der „autorités judiciaires“ nicht voneinander unterschieden. Genauso verhält es sich mit Statistiken zu Straftaten, bei denen das Hauptdelikt ein anderes als Diskriminierung ist. Dies bleibt laut Justizministerium unverändert. Ein gängiges Argument, weshalb dies so sei: Die Tatmotive seien oft unklar oder könnten nicht einzeln betrachtet werden.

CCDH und CET sind sich zudem einig, dass die diskriminierende Absicht das entscheidende Kriterium sein muss, und nicht etwa die Persönlichkeit oder Zugehörigkeit der Betroffenen. Wird also jemand beispielsweise antisemitisch diskriminiert, sei dies auch so zu werten, falls der oder die Betroffene gar nicht jüdisch ist. Die CCDH will die Liste der Motive darüber hinaus unter anderem um genetische Charakteristiken, Sprache, soziale Zugehörigkeit oder den Gender-Ausdruck erweitern – und dies möglichst in allen Gesetzestexten zur Diskriminierung.

Die Stellungnahme der CCDH endet schließlich mit einer allgemeinen Aufforderung an die Regierung, Diskriminierung noch stärker entgegenzuwirken – durch die Diversifizierung von Bildungs- und Weiterbildungsangeboten, Regelungen in der Arbeitswelt oder auch durch härteres Durchgreifen bei Hassrede im Netz.

## SHORT NEWS

## (Fast) Neutrales Gesundheitsheftchen

(is) – Das Gesundheitsministerium hat am Mittwoch eine überarbeitete Version des „Carnet de santé“ für Kleinkinder vorgestellt. Das Gesundheitsheftchen wurde 1977 eingeführt und dient der Dokumentation der Kindesentwicklung. Zudem soll es den Austausch zwischen Mediziner\*innen und Eltern erleichtern. Was ist neu? Seine Neutralität, wie das Gesundheitsministerium in seiner Pressemitteilung hervorhebt. Gab es das Heftchen zuvor in rosa und blau, kommt es jetzt mehrfarbig daher. Es existiert fortan also nur noch eine Version für alle Kinder. Der Abgeordnete François Benoy (déi Gréng) forderte dies bereits 2021 in einer parlamentarischen Anfrage an Gesundheitsministerin Paulette Lenert und Gleichstellungsministerin Taina Bofferding. Das Farbschema bekräftige sexistische Stereotypen und schließe obendrein intersex Kinder aus. Damals zogen die beiden LSAP-Ministerinnen eine Farbänderung in Erwägung, schlossen inhaltliche Anpassungen jedoch aus. Sie hielten in ihrer Antwort an geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Kindesentwicklung fest. Umso weniger verwundert es, dass nur der Umschlag des neuen Heftchens neutral ist. Wer das Büchlein aufschlägt, stößt auf Wachstumskurven für Mädchen oder Jungen sowie bei der Geschlechtsangabe auf die Kästchen „weiblich“ und „männlich“. Die Erziehungsberechtigten sind in „Mutter“ und „Vater“ unterteilt. Optionen für gleichgeschlechtliche Paare oder intersex Kinder fehlen. Von Neutralität kann demnach keine Rede sein.

## Abschiebung hat ihren Preis

(tf) – Wenn die EU Geld in die Hand nimmt, dann macht sie immer gerne Werbung damit. Die EU-Grenzschutzagentur Frontex bildet da keine Ausnahme: 100 Millionen Euro will man im laufenden Jahr investieren, um nicht anerkannte Flüchtlinge und Migrant\*innen loszuwerden. Eine „deutliche Zunahme“ erfolgreicher Abschiebungen erhoffe man sich davon, so der stellvertretende Direktor der Agentur, Uku Särekanno, am vergangenen Montag. Seiner Behörde kommt im von der EU-Kommission 2020 vorgeschlagenen neuen „Migrations- und Asylpaket“ eine Schlüsselrolle für „effektivere Rückführungen“ zu (siehe den Artikel „Pakt der Abschiebung“ in woxx 1599). Bei einer außerordentlichen Tagung des Europäischen Rates in der kommenden Woche wird das Thema zu den Prioritäten zählen. Es gelte, „alle verfügbaren Politiken, Werkzeuge und Instrumente, einschließlich Entwicklungshandel und Visa, als Hebel einsetzen, um die Wirksamkeit der EU-Rückkehrpolitik zu erhöhen“, so die schwedische Migrationsministerin Maria Malmer Stenergard. Ihr Land hat derzeit den Vorsitz im Rat der EU; ihre Regierung wird durch die einwanderungsfeindlichen „Schwedendemokraten“ gestützt (siehe den Artikel „Das autoritäre Potenzial“ in woxx 1720). Seit Wochen wird der Ton in der europäischen Migrationspolitik wieder einmal verschärft, zuletzt bei einer Debatte am vergangenen Mittwoch im EU-Parlament. Auch Zäune und Asyl-Schnellchecks an den EU-Außengrenzen müssten denkbar sein, meint etwa Manfred Weber, der Vorsitzende der konservativen Europäischen Volkspartei (EVP).

## Schlechte Noten für europäischen Strommarkt

(ja) – Ende Januar veröffentlichte der Europäische Rechnungshof einen Sonderbericht über den europäischen Strommarkt. Das Ziel, mit einem einheitlichen europäischen Strommarkt für niedrigere Energiepreise zu sorgen, wurde noch nicht erfüllt. Auch die erhoffte Verbesserung der Versorgungssicherheit sowie günstigeren Strom aus erneuerbaren Energiequellen gab es bislang nicht. EU-Leitlinien, die eigentlich bis 2014 hätten umgesetzt werden sollen, sind noch immer nicht vollständig implementiert. Die grenzüberschreitenden Übertragungskapazitäten wurden ebenfalls nicht im geforderten Maß gesteigert. Diese Verzögerungen erklärten sich durch übermäßig komplizierte Genehmigungsprozeduren, heißt es in dem Bericht. Laut den Prüfer\*innen des Rechnungshofs könnten die Strompreise in der derzeitigen Energiekrise wesentlich niedriger sein, wenn der europäische Binnenmarkt für Strom besser umgesetzt worden wäre. Ein weiteres Problem seien die unzureichenden Überwachungsmaßnahmen gegen Marktmissbrauch und -manipulation. Dadurch trügen die Endverbraucher\*innen in der EU das größte Risiko. Der Rechnungshof empfiehlt, die Regulierungen zu überarbeiten und gleichzeitig die Überwachung des Stromgroßhandels zu stärken.

## THEMA

REGARDS

GREEN FINANCE

# Schall und Rauch

Joël Adami

**Vermeintlich nachhaltige Finanzprodukte boomen in Luxemburg. Doch die Luxemburger Gesetze fördern Greenwashing.**

„Wissen Sie, wie viele Fonds überhaupt von der reduzierten Taxe d'abonnement profitieren? Zwei! Und morgen ist es vielleicht gar keiner mehr!“, so der CSV-Abgeordnete Laurent Mosar Mitte Dezember 2022 im Parlament. Anlass war die Debatte um das Budgetgesetz 2023: Darin hatte die Regierung eine Anpassung der reduzierten Taxe d'abonnement für nachhaltige Fonds vorgesehen. Investitionen in Gas- und Kernkraft zählen in Luxemburg nicht mehr als nachhaltig, auch wenn sie konform mit der europäischen Taxonomie sind.

Mosar sorgt sich also um die Zukunft der Fusionsenergie – eine Technik, von der schon seit 50 Jahren erzählt wird, dass sie in den nächsten Jahrzehnten Marktreife erreichen wird. Seine Sorge ist indes eher unbegründet: Da die Forschung auf diesem Gebiet vor allem von staatlichen Laboren und in internationalen Projekten vorangetrieben wird, ist vermutlich nicht damit zu rechnen, dass eine in Luxemburg nicht mehr reduzierte Taxe d'abonnement den erhofften technologischen Durchbruch verhindern wird.

Wie sicher sich der CSV-Abgeordnete mit seiner Aussage war, kann man bezweifeln – knapp zwei Wochen zuvor nämlich hatte er bei Finanzministerin Yuriko Backes (DP) nachgefragt, wie viele Fonds von einer reduzierten Taxe d'abonnement profitieren würden. Erst knapp zwei Wochen nach der zitierten Debatte bekam er allerdings eine Antwort: 934 „organismes de placement collectif“ (OPC) profitierten demnach von mindestens einer der vier Möglichkeiten, die es gibt, um die Taxe d'abonnement zu reduzieren. Das entspricht 47 Pro-

zent der OPC in Luxemburg, wie das Finanzministerium auf Nachfrage der woxx mitteilte.

## Schmutzige Steuererleichterungen

Gibt es in Luxemburg also tatsächlich 934 grüne Fonds, die von einer großzügigen Steuerreduktion profitieren? Leider sind unter dieser Zahl alle Fonds subsumiert, die weniger als die üblichen 0,05 Prozent Steuer zahlen – nur eine der vier Möglichkeiten ist für jene Fonds reserviert, die zum Teil konform mit der EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen sind. Auch für Investitionen in Geldmarktinstrumente und für institutionelle Investor\*innen existieren Steuererleichterungen.

Auf die Bitte der woxx, die Zuordnung der Fonds zu den einzelnen Kriterien zu präzisieren, antwortete das Finanzministerium, die genauen Zahlen seien nicht eindeutig zu ermitteln. Fonds können demnach verschiedene Sub-Fonds haben, die in jeweils unterschiedliche Kategorien fallen können. Deswegen sei es auch nicht möglich zu beziffern, auf wie viele Steuereinnahmen der Staat zugunsten vermeintlich grüner Fonds verzichtet. Eine Studie, die Pricewaterhousecoopers für die Luxembourg Sustainable Finance Initiative (LSFI) durchführte, ergab, dass das verwaltete Vermögen nachhaltiger Fonds Ende Juni 2022 insgesamt 2,2 Billionen Euro betrug. Dies seien knapp 55 Prozent des gesamten Vermögens, das in Fonds verwaltet wird. Wie viele von diesen Fonds von der reduzierten Taxe d'abonnement profitieren, ist jedoch nicht angegeben.

Dabei sind die Steuererleichterungen, die seit 2021 vermeintlich nachhaltigen Fonds gewährt werden, durchaus beträchtlich und es ist vergleichsweise einfach, von ihnen zu profitieren. Um auf die erste Stufe (Steuererleichterung 0,04 Pro-

zent) zu gelangen, müssen lediglich fünf Prozent des Nettovermögens eines Fonds taxonomiekonform angelegt sein. Noch niedrigere Steuerstufen gibt es jeweils bei 20, 35 und 50 Prozent „grünen“ Anlagen. Für Fondsmanager\*innen gibt es also keinen Anreiz, einen komplett nachhaltigen Fonds zusammenzustellen: Die höchste Steuererleichterung gibt es schon bei einem Anteil von 50 Prozent.

Das verleitet geradezu zum Greenwashing der Fonds. „Es reicht nicht, Teile einer Investition als ‚nachhaltig‘ oder ‚taxonomiekonform‘ zu deklarieren und von der reduzierten Taxe d'abonnement zu profitieren, wenn die anderen Teile in ‚schmutzigen‘ Firmen investieren, die hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen“, so Martina Holbach, die bei Greenpeace Luxemburg für Klima und Finanzen zuständig ist, gegenüber der woxx.

Auch journalistische Recherchen bestätigen diese Praxis. Ende November 2022 kam ein internationales Journalist\*innenteam unter der Leitung der Investigativ-Plattform „Follow the money“ zu dem Ergebnis, dass von 838 Fonds, die sich als „dunkelgrün“, also besonders nachhaltig, labelten, rund die Hälfte dennoch in fossile Energien oder Fluggesellschaften investierten.

## Greenwashing-Initiative

Eine ernüchternde Bilanz also, die quer zu der propagierten Politik zu stehen scheint: Nicht nur wirbt die Regierung mit der angeblich grünen Luxemburger Finanzindustrie – zum Beispiel im nationalen Energie- und Klimaplan; sie wehrte sich in der Vergangenheit auch vehement dagegen, dass bestimmte Investitionen in fossiles Gas und Kernkraft laut der EU-Taxonomie als „nachhaltig“ galten.

Vergangenen Dezember dann die entsprechende Neuregelung für Fonds

Der Schwerpunkt der LSFI liegt vor allem in der Werbung für einen angeblich nachhaltigen Finanzsektor.

Martina Holbach,  
Greenpeace Luxemburg



Fünf Prozent nachhaltige Investitionen reichen, damit ein Fonds in Luxemburg von Steuererleichterungen profitieren kann.

im Budgetgesetz. Eine Regelung jedoch, von der derzeit überhaupt keine Fonds betroffen sind, wie uns das Finanzministerium mitteilte. Also vor allem eine PR-Aktion, mit der die Regierung sich vor allem selbst grünwaschen wollte?

Laut Greenpeace-Expertin Holbach liegt der Grund eher in den komplexen Regeln der Taxonomie selbst. Es erstaune sie nicht, dass die Taxonomie-konformen Fonds noch keine Investitionen in neue Atom- und fossile Gaskraftwerke enthalten: „Die Anforderungen an neue Atomanlagen und fossile Gaskraftwerke sind sehr hoch, so dass davon auszugehen ist, dass es vermutlich noch gar keine Anlagen in Europa gibt, die diesen Kriterien entsprechen und die von der Reduktion der Taxe d’abonnement profitieren könnten.“

Grundsätzlich könnten Fondsmanager\*innen die Aktien für Gas- und Kernkraftunternehmen auch einfach verschieben und die Fonds anders zusammenstellen, um eine andere Kategorisierung zu ermöglichen, so die Greenpeace-Mitarbeiterin: „Für Investoren ist die Situation unbefriedigend, da es keine Mindestkriterien für nachhaltige Fonds gibt. Wenn es hier keine Lösung gibt, werden die Investoren das Vertrauen verlieren.“

Für Fondsmanager\*innen ist die Taxonomie bei Weitem nicht das erste Werkzeug für die Zusammenstellung ihrer Fonds. Das ergab die „European Sustainable Finance Survey 2022“, die der deutsche Thinktank Adelphi durchführte. Da die Studie längst nicht alle nachhaltigen Optionen abdecke, sei es aber auch hier nicht möglich, anhand der Ergebnisse eine Negativauslese durchzuführen. Das größte Problem sei aktuell ohnehin die Verfügbarkeit von Daten. Wenn überhaupt Nachhaltigkeitsdaten zu bestimmten Unternehmen existierten, sei es oft sehr schwer, diese auszuwer-

ten und zu vergleichen, so die Analyse.

Um die Akteur\*innen der Finanzindustrie bei solchen Problemen zu unterstützen und sie grundsätzlich für nachhaltige Investitionen zu sensibilisieren, haben Finanzministerium, Umweltministerium und „Luxembourg for Finance“ im Februar 2021 die Luxembourg Sustainable LSFI ins Leben gerufen. Diese steht ebenfalls in der Kritik, und mit ihr die entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie (LSFS) (siehe woxx 1620).

#### Kreative Lösungen gesucht

So ist beispielsweise Greenpeace nicht begeistert von der Arbeit der Initiative: „2021 haben wir eine fundierte Kritik an der LSFS veröffentlicht“, so Holbach. „Für uns ist klar: Der Schwerpunkt der LSFS liegt vor allem in der Werbung für einen angeblich nachhaltigen Finanzsektor. Sie enthält jedoch keine Analyse des Status quo, was die Nachhaltigkeit des Finanzsektors angeht. Das wäre jedoch nötig, um Ziele setzen und Maßnahmen ausarbeiten zu können, um den Sektor wirklich nachhaltig zu gestalten.“

Konkrete Unterstützung, die vor allem Manager\*innen kleinerer Fonds laut der Adelphi-Umfrage bei der Analyse von Taxonomie-relevanten Daten bräuchten, finden sie bei der LSFI eher nicht. Zwar werden per Internetauftritt Webinars angeboten, doch wer sich die letzten Publikationen ansieht, stößt dort zuerst auf die Kritik der Bankengesellschaft ABBL an jener von Greenpeace, die ein „Mystery Shopping“ durchführte und schwerwiegende Mängel bei der Beratung von Kund\*innen, die sich für nachhaltige Finanzprodukte interessierten, feststellte (siehe woxx 1709 und 1710). Die LSFI sieht sich wohl tatsächlich als ein Marketingsinstrument, das den hiesigen Finanzplatz grünwaschen und vor Kritik schützen soll.

Dabei wäre doch gerade am Luxemburger Finanzplatz enorm viel Know-How und vor allem Geld vorhanden, mit dem ein nachhaltiger Umbau der Wirtschaft vorangetrieben werden könnte – sofern ein solcher in einer Marktwirtschaft überhaupt möglich ist. Martina Holbach ist der Meinung, dass Luxemburg selbstständig strengere Regeln einführen sollte, ohne auf die EU zu warten; die Reduk-

tion der Taxe d’abonnement habe es ja ebenfalls eigenständig umgesetzt. Entsprechend könnten „ganz leicht andere, zielführendere Nachhaltigkeitskriterien“ für den gesamten Fondsbereich entwickelt werden: Es könnten zum Beispiel nur jene Fonds eine Reduktion der Abonnementssteuer bekommen, die konform mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens sind, die zum Biodiversitätsschutz beitragen und gewisse soziale Kriterien erfüllen. Ich bin mir sicher, dass die Regierung kreativ genug ist, um eine gute Lösung zu finden - wenn sie denn wollte.“

Mosars Ausführungen vom Dezember legen nahe, dass die CSV plant, den Luxemburger Finanzplatz und seine Ausrichtung zum Wahlkampfthema zu machen. Das läuft Gefahr, zu einem Gefecht mit Nebelkerzen zu werden, denn bei so wenig Zahlen zu den Steuervorteilen für vorgeblich nachhaltige Fonds lässt sich alles mögliche behaupten. Wer hinter die vorgeblich grüne Fassade des Finanzplatzes blickt, sieht: Es gibt wenig Anzeichen dafür, dass die Luxemburger Fondsindustrie tatsächlich aktiv den Kampf gegen die Klimakrise unterstützt. Sie hat aber dafür auch wenig Anreize.

FOTO: TOWFOU BARBUIW/UNSPASH



AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 27/02/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux de parachèvement à exécuter dans l'intérêt de la sécurisation des bâtiments de la Chambre des députés.

Description succincte du marché :  
Travaux de transformation en entreprise générale partielle : travaux de pierres naturelles sol et mur, plâtrerie et stucs (spécialisation en travaux de staff), carrelages et chapes, menuiseries (mobilier intégré, habillages bois), peintures (plafonds, murs, peinture décorative), tapisseries (revêtements tissus tendus), revêtements de sol (tapis pleins unis et décoratifs), ouvrages secs.

La durée des travaux est de 413 jours calendaires, à débiter au 2e trimestre 2023.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :  
Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 26/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300137 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 07/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux de doublages en bois à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen ; phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :  
Doublages en bois : 775 m².  
Faux plafonds acoustiques en MDF : 140 m².  
Échafaudages, portes : 15 pcs.

La durée des travaux est de 80 jours ouvrables, à débiter pour la fin du 2e semestre 2023.  
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :  
Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300152 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 14/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations électriques à exécuter dans l'intérêt de la transformation du centre maternel sur le site « Pro Familia » à Dudelange.

Description succincte du marché :  
Travaux à réaliser dans un bâtiment qui sera entièrement rénové et qui servira à l'avenir de foyer. Deux unités de vie sont prévues, accueillant au plus 7 familles et leurs enfants dans des chambres individuelles partagées avec les enfants. Chaque unité comprend une salle de séjour, une kitchenette et une salle de jeux.

La durée des travaux est de 328 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :  
Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300153 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 15/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt de la transformation du centre maternel sur le site « Pro Familia » à Dudelange.

Description succincte du marché :  
Travaux à réaliser dans un bâtiment qui sera entièrement rénové et qui servira à l'avenir de foyer. Deux unités de vie sont prévues, accueillant au plus 7 familles et leurs enfants dans des chambres individuelles partagées avec les enfants. Chaque unité comprend une salle de séjour, une kitchenette et une salle de jeux.

La durée des travaux est de 298 jours ouvrables, à débiter au 2e semestre 2023.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :  
Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300154 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)



## EKONOMI

ENTREPRISES ET DROITS HUMAINS

# Le Luxembourg entre ambiguïté et opacité

Fabien Grasser

**L'élaboration d'une directive européenne pour responsabiliser les entreprises sur les effets de leurs activités sur les droits humains suit son chemin. Au grand-duché, les ONG blâment la position du Conseil européen, qui veut notamment exclure le secteur financier du champ d'application du futur texte. Cette mesure mettrait les fonds d'investissement luxembourgeois à l'abri de potentielles poursuites.**

Le 1er décembre dernier, le Conseil européen livrait sa position sur la future directive sur le devoir de vigilance des entreprises vis-à-vis des violations des droits humains et environnementaux. Ce compromis entre les gouvernements des 27 États membres avait été fraîchement accueilli par les ONG, favorables à un texte prenant en compte tous les risques engendrés par les activités des multinationales européennes, quel que soit le pays où elles opèrent. À première vue, les partisans d'une directive forte reprochaient au Conseil sa volonté de ménager les entreprises et de vouloir exclure des secteurs à risque de la directive.

Depuis décembre, les ONG ont passé au crible les 129 pages détaillant la position du Conseil et leur première intuition s'avère juste : il a affaibli l'ambition initiale du projet, qui doit obliger les entreprises à réellement analyser les risques de leurs activités

pour les droits humains et l'environnement, à y remédier lorsque des violations sont commises et à indemniser les victimes.

« Le Conseil réduit le nombre de violations qui peuvent être sanctionnées, la plupart des services financiers sont exclus et les critères retenus pour qu'une entreprise tombe sous le coup de la directive ne sont pas satisfaisants », a égrené Marion Lupin, chargée de mission au sein de l'European Coalition for Corporate Justice (ECCJ), au cours d'une conférence de presse à Luxembourg, lundi 30 janvier. « Dans ces négociations, nous constatons que le Luxembourg a défendu une position ambiguë, entre les conservateurs et les progressistes », a affirmé Marion Lupin, dont l'appréciation est partagée au Luxembourg par l'Initiative pour un devoir de vigilance, une coalition de 17 organisations de la société civile.

## Offensive française pour la finance

Le Luxembourg a d'autant mieux soigné son image que c'est la France qui a endossé le mauvais rôle sur les services financiers. Paris en a obtenu l'exclusion de facto en laissant à chaque pays le choix de l'inclure ou non dans ses lois nationales au moment de transposer la directive. Cette restriction, si elle était maintenue, mettrait à l'abri les fonds d'investissement luxembourgeois, pilier de l'économie

nationale avec plus de 5.000 milliards d'euros d'actifs sous gestion. Les professionnels de la place financière plaident depuis des années en faveur d'une directive leur permettant d'échapper à des poursuites pour des violations des droits humains et environnementaux. Autrement dit, la banque et la finance ne veulent pas être tenues comptables des investissements dans des entreprises qui ne respectent par exemple pas l'interdiction du travail des enfants.

« Plusieurs sources nous ont confirmé que le Luxembourg a exercé un intense lobbying dans ce sens », a rapporté Marion Lupin, précisant que « l'OCDE et l'ONU considèrent tout le secteur financier à haut risque » et qu'il convient de l'inclure dans la directive. C'est aussi l'avis du commissaire européen à la Justice, Didier Reynders, pour qui le « secteur financier doit être à l'intérieur ».

Dans la version du Conseil, banques et fonds ne rendraient de comptes que sur la conformité de leur propre approvisionnement, comme le café qu'ils consomment dans leurs bureaux... Cette restriction est rendue possible par la redéfinition de la « chaîne de valeur » en « chaîne d'activité ». Ce changement sémantique permettrait aux sociétés de se décharger de la responsabilité sur l'usage que leurs clients font de leurs produits, qu'il s'agisse d'armes, de pesticides ou d'investissements financiers. Ce tour de passe-

pas est aussi à mettre au crédit de la France. Le rôle offensif joué par Paris sur ce sujet s'explique par son ambition de supplanter Londres comme première place financière dans l'Europe post-Brexit, mais aussi par le désir de protéger ses banques. BNP-Paribas, notamment, est menacée de poursuites pour son implication dans la déforestation, alors que la France s'est dotée dès 2017 d'une loi nationale sur le devoir de vigilance, un texte notoirement exécuté par Emmanuel Macron.

## Seulement 1 % des entreprises concernées

Un autre point de discordance entre le Conseil et les ONG porte sur le périmètre des entreprises incluses dans la future directive. Les gouvernements veulent le circonscrire aux sociétés de plus de 500 salarié-es, réalisant un chiffre d'affaires annuel d'au moins 50 millions d'euros. Dans les faits, 1 % seulement des entreprises européennes seraient concernées, un chiffre qui tombe à 0,4 % au Luxembourg. Très insuffisant pour les ONG qui veulent voir ce seuil abaissé à 250 salarié-es et 40 millions de chiffre d'affaires.

Au grand-duché, cette limitation pose aussi la question des Soparfi, les sociétés de participation financière, souvent des coquilles vides, essentiellement domiciliées au Luxembourg pour des raisons fiscales. « Il y en a 40.000 et nombre d'entre elles sont impliquées dans des violations des droits humains depuis des années », a déploré lundi Jean-Louis Zeien, de l'Initiative pour un devoir de vigilance. Le même a regretté l'absence de transparence du gouvernement : « Sa position sur la directive doit être connue dans son ensemble et pas uniquement sur quelques points. Le Luxembourg est membre du Conseil des droits de l'homme des Nations unies et, à ce titre, il doit se montrer exemplaire, à l'image de la Finlande qui en est également membre et qui a rendu publique la totalité de sa position. »

Les ONG soulignent toutefois deux engagements positifs du Luxembourg. Contrairement à la France, il veut conserver la notion de « chaîne de valeur » et il insiste par ailleurs sur l'accès effectif des victimes à la justice. Un préjudice occasionné par la filiale africaine d'une multinationale luxembourgeoise devra ainsi être jugé au Luxembourg. Ce grand écart entre « le moins bon et le bon », selon les mots de Marion Lupin, illustre bien l'ambiguïté du grand-duché sur le sujet.

D'ici fin mai, le Parlement européen fera connaître sa propre position avant de négocier avec la Commission et le Conseil pour aboutir au texte final de la directive. Cette étape rabotera probablement les mesures les plus abruptes proposées par le Conseil. Le compromis qui en sortira sera néanmoins marqué par sa volonté de privilégier les intérêts du business face aux droits humains.

Au Luxembourg, les banques et la finance ne veulent pas être tenues comptables des investissements dans des entreprises qui ne respectent pas les droits humains.



EXTRÊME DROITE

# Le grand enfumage du grand remplacement

Fabien Grasser

**Dans « Le grand enfumage », publié en 2022, le démographe et historien français Hervé Le Bras analyse les scores électoraux et le discours de l'extrême droite dans sept pays européens. Il en tire deux enseignements principaux : l'extrême droite réalise ses scores les plus élevés dans les régions où habitent de faibles proportions d'immigrés ; ces partis ont en commun une vision identitaire fondée sur le rejet de l'islam.**

Les apparences sont trompeuses : à regarder de loin la carte des résultats électoraux du Rassemblement national (RN) lors de la présidentielle française de 2022, la formation de la dynastie Le Pen semble réaliser ses scores les plus enviables dans le nord et l'est de la France. Il est tentant de les relier à la forte présence d'une population d'origine immigrée dans des régions dont l'industrialisation, au cours du siècle passé, fit massivement appel à une main-d'œuvre étrangère. Scrutés à la loupe, ces résultats offrent cependant une tout autre lecture : le RN récolte le plus de suffrages dans les communes rurales, où la population immigrée est peu nombreuse, sinon inexistante. « Le vote populiste est nettement plus élevé dans les communes petites et rurales, où vivent peu d'immigrés, que dans les villes, surtout les plus grandes, où ils constituent un pourcentage non négligeable de la population », observe Hervé Le Bras dans « Le grand enfumage », paru en 2022.

Le constat n'est pas propre à la France et s'applique à six autres pays européens, dont le démographe a méticuleusement étudié les résultats des « partis populistes d'extrême droite » sur plusieurs décennies : Allemagne, Autriche, Espagne, Italie, Royaume-Uni et Suisse. Pour construire son analyse, l'auteur privilégie « les données factuelles, les résultats des élections, et non les déclarations de leaders politiques, leurs slogans ou leurs programmes ».

S'appuyant sur 40 cartes présentées au fil des chapitres, il met en parallèle les scores de partis comme la Ligue italienne ou l'AfD allemande avec la présence de populations immigrées, le niveau de revenus ou encore le taux de chômage. Ces cartes permettent, entre autres, d'identifier facile-

ment les paradoxes du vote d'extrême droite et les idées reçues qui l'entourent parfois. Il apparaît par exemple que le nombre de sans-emploi est souvent inférieur à la moyenne nationale dans les régions votant le plus pour l'extrême droite. Aux yeux de l'auteur, directeur d'études à l'École des hautes études en sciences sociales (EHESS), cela démontre que bien plus que le chômage réel, l'électorat de l'extrême droite est guidé par la peur de perdre son emploi, d'être déclassé socialement dans un environnement professionnel en mutation technologique et de plus en plus compétitif. Pour peu que cela soit encore nécessaire, ces craintes illustrent la centralité de la peur dans le discours de l'extrême droite.

**« Les populistes ont ôté l'immigré du terrain pour le mettre dans la tête de leurs partisans. Or, il est beaucoup plus difficile de changer ce qui est dans la tête que ce qui se trouve sur le terrain. »**

La proximité géographique immédiate d'immigrés qui « voleraient les emplois » des nationaux est donc sans rapport avec le vote anti-immigré. « Le mécontentement le plus fort et le plus général se concentre dans les petites villes et les communes rurales », insiste l'auteur. L'immigration, au contraire, se concentre généralement dans les grandes zones urbaines et le long des grands axes de communication, où l'activité économique est la plus florissante et donc à même de procurer le plus facilement du travail aux nouveaux-elles arrivant-es.

D'autres études, qui ne sont pas mentionnées dans ce livre, montrent néanmoins un score élevé de l'extrême droite dans des régions désindustrialisées et densément peuplées d'Europe. C'est par exemple le cas des anciennes vallées sidérurgiques lorraines voisines du Luxembourg. La progression du vote d'extrême droite dans la vallée de la Fensch, par exemple, atteste

du glissement d'une partie de l'électorat traditionnellement communiste vers le RN. Le cas de Hayange, dirigé depuis 2014 par un maire d'extrême droite, est à ce titre emblématique. Dans son ouvrage, Hervé Le Bras ne néglige pas totalement ces nuances qui, en Europe, dessinent parfois des cartes électorales complexes, héritées de la petite histoire des partis ou de la grande histoire propre à chaque pays.

Le rejet de l'immigration fait partie du fonds de commerce de l'ex-FN depuis sa création au début des années 1970. Au tournant du siècle, ce discours a aussi fait le succès du FPÖ autrichien, un parti d'abord libéral avant sa prise en main par le défunt Jörg Haider. La rhétorique antimigration est en revanche totalement absente du discours de la plupart des partis d'extrême droite en Europe au moment de leur fondation. La Ligue italienne de Matteo Salvini est née d'une revendication d'indépendance du Nord riche et industrialisé, en opposition au Mezzogiorno, le sud de la péninsule, considéré comme sous-développé. En Espagne, le parti Vox défend une position inverse et a réalisé sa première grande percée électorale en 2018 avec la promesse de conserver l'unité du pays face aux velléités indépendantistes de la Catalogne. L'AfD allemande a pour sa part été fondée par un groupe d'économistes hostiles à l'euro.

Au fil des ans et avec l'émergence de nouveaux leaders au discours xénophobe et raciste, l'ensemble de ces partis s'est progressivement focalisé sur le rejet de l'immigration. Le parti antieuropéen britannique UKIP ou la Ligue italienne ont d'abord construit leur discours de rejet sur l'arrivée d'une main-d'œuvre originaire des Balkans et d'Europe de l'Est. En Italie, les Ukrainien-nes ont longtemps constitué une cible de choix pour Matteo Salvini.

L'année 2015 et la guerre civile syrienne, qui a jeté des millions de personnes sur les routes européennes, marque cependant un tournant. L'ensemble des formations d'extrême droite fait désormais feu de tout bois contre l'islam. C'est « un moment de libération », estimait en avril dernier le politologue français Jacques Rupnik au cours d'un débat sur l'extrême droite relayé par France Culture : « On

faisait du thème migratoire le premier thème dans des pays où il n'y avait pas de migrants. »

Hervé Le Bras abonde dans ce sens. Il note qu'en Italie, les Syrien-nes, Irakien-nes et Afghan-es représentaient seulement 0,07 % de la population du pays quand, en 2018, Matteo Salvini, alors ministre de l'Intérieur, bloquait l'entrée des ports italiens aux navires humanitaires qui secouraient les migrant-es en mer. En Suisse, au moment où le leader de l'UDC, Christoph Blocher, lançait sa croisade contre les minarets, les musulman-es ne constituaient que 6 % de la population immigrée. Dans un sondage réalisé en 2016 en Allemagne, les personnes interrogées évaluaient leur part dans la population totale à 16 % alors qu'en réalité elle n'était que de 1,9 %. « Les populistes ont ôté l'immigré du terrain pour le mettre dans la tête de leurs partisans. Or, il est beaucoup plus difficile de changer ce qui est dans la tête que ce qui se trouve sur le terrain », déplore le démographe.

Pour les partis populistes d'extrême droite, « le rejet de l'immigration est une clé universelle pour résoudre tous les problèmes, l'opérateur par lequel toutes les difficultés transitent ou encore un attracteur idéologique », relève Hervé Le Bras. Et peu importe la réalité que recouvre l'immigration, son rejet par l'extrême droite est « hors sol » : « Il n'a plus besoin d'être en rapport avec la présence des immigrés à tel ou tel endroit. Ainsi s'explique que dans aucun pays, il n'ait été possible de trouver une correspondance, localement, entre la proportion d'immigrés et l'importance du vote en faveur des partis populistes de droite et d'extrême droite. »

Bien que l'auteur n'explore pas ce terrain, il est sans doute pertinent de souligner également la responsabilité de médias et de partis politiques traditionnels dans la propagation du « mensonge de l'immigration ». En assurant un traitement volontairement anxiogène, disproportionné et souvent erroné des questions migratoires, de puissants groupes de médias européens contribuent à « mettre l'immigré dans la tête » des électeurs. La remarque vaut aussi pour de grandes formations politiques, le plus souvent à droite, dont les responsables agi-



Marine Le Pen en meeting lors de la campagne présidentielle de 2017. Le rejet des immigrés et des musulman-es est consubstantiel à la création du FN, devenu RN en 2018.



PHOTO : GREGORY ROOSE/PIVAGAY

tent le spectre de l'immigration pour essayer de damner le pion à leurs adversaires d'extrême droite. D'autres encore les légitiment dans leur rôle d'épouvantail pour assurer leur propre élection. Cette stratégie a été largement éprouvée en France, tant par Jacques Chirac en 2002 que par Emmanuel Macron en 2017 et 2022.

### « Les populistes d'extrême droite qui ne sont pas au pouvoir infléchissent actuellement leur doctrine antimigration dans la direction d'une menace d'un 'grand remplacement' qui mènerait à la guerre civile. »

La stigmatisation de l'islam ne constitue pas le seul point commun entre les partis nationalistes qui, par nature, défendent en priorité ce qu'ils estiment être les intérêts de leur propre pays. L'opposition entre élite et peuple, la préservation ou le retour à une identité perdue, la prééminence d'un homme fort – qui est parfois une femme – incarnant le peuple plus qu'il ne le représente sont d'autres traits d'union entre ces formations d'extrême droite.

Dans « Le grand enfumage », Hervé Le Bras relève par ailleurs « une affinité profonde entre la pratique des populistes et celle des technocrates ». Il illustre son propos par la nomination de Mario Draghi au poste de président du Conseil italien en février 2021 avec l'appui de la Ligue et du M5S. « Il est piquant de constater que deux mouvements populistes qui vouent aux gémonies les élites choisissent le technocrate le plus important de l'Union européenne », écrit le démographe. Cela s'explique, selon lui, par une opposition commune au pluralisme : « Pour les populistes, il ne peut exister d'alternatives parce que les solutions sont considérées comme simples et évidentes, pour les technocrates, il n'existe qu'une seule solution, celle qui optimise leur modèle et leurs calculs. »

L'Italie illustre une autre caractéristique de ces partis. Publié avant les législatives de septembre dernier, l'ouvrage n'aborde qu'en quelques phrases le parti de Giorgia Meloni, devenue entre-temps présidente du Conseil. Fratelli d'Italia, qui possède une filiation directe avec la formation fasciste fondée par Benito Mussolini, est « le seul parti populiste qui soit mieux implanté dans certains grands centres qu'à la campagne, particulièrement à Rome », constate Hervé Le Bras. « Cela tient en partie à une clientèle différente, plus urbaine car comprenant plus de salariés, tandis que les petits entrepreneurs et les artisans forment le groupe social le

plus attiré par la Ligue », détaille-t-il. « Dans les années récentes, Fratelli d'Italia surgit et accroît actuellement son audience », note cependant le démographe. Il n'y a là rien de réellement exceptionnel, car depuis la fin de la Seconde Guerre mondiale, la péninsule voit régulièrement apparaître de nouveaux partis d'extrême droite qui finissent le plus souvent par se fondre dans le paysage politique et être remplacés par d'autres.

Le phénomène n'est cependant pas propre à l'Italie, avance Hervé Le Bras : « Le parti populiste d'extrême droite tente de se rapprocher de la droite pour accroître sa base électorale et il participe dans certains cas à des coalitions gouvernementales localement ou nationalement (Italie, Autriche, Espagne). Il adoucit son discours et est associé à des mesures contraires à ses déclarations initiales. Survient alors un nouveau mouvement plus radical à sa droite qui l'évince à son tour et l'attraction du centre reprend... » Cette grille de lecture minimise néanmoins le risque de voir un parti d'extrême droite instaurer un régime totalitaire en Europe occidentale.

Hervé Le Bras différencie les formations actuelles de leurs ancêtres fascistes ou des groupuscules qui s'en réclament ouvertement. « En se débarrassant des immigrés, les populistes pensent revenir à un passé idyllique sans immigration alors que les totalitaristes sont braqués vers la

construction d'un homme nouveau », écrit-il. Mais, prévient l'auteur, ces deux positions ne sont pas totalement antinomiques : « La logique des deux les entraîne à refuser le pluralisme. Les principes des deux ne sont pas non plus sans rapport. L'immigration joue pour le populisme, de façon faible et mal structurée, le rôle de la race pour le nazisme. »

Et le démographe de poser un constat plus inquiétant encore : « Les populistes d'extrême droite qui ne sont pas au pouvoir infléchissent actuellement leur doctrine antimigration dans la direction d'une menace d'un 'grand remplacement' qui mènerait à la guerre civile. Ils ne se réfugient plus seulement dans le passé, mais commencent à se projeter dans le futur, un futur aussi peu crédible et argumenté que leur discours sur l'immigration, mais qui l'englobe. » Le mensonge du « grand remplacement » relève bel et bien de ce grand enfumage dont parle Hervé Le Bras.

« Le grand enfumage », 158 pages, éditions de l'Aube.

## INTERGLOBAL

LIBANON

# Explosive Stimmung

Emil Heinrich

**Proteste gegen die wirtschaftliche Notlage, ein landesweiter Streik steht bevor: Die Wut im Libanon richtet sich gegen die Unfähigkeit der politischen Führung und die Manipulationen des Generalstaatsanwalts, der die Ermittlungen wegen der katastrophalen Explosion am Beiruter Hafen 2020 hintertreibt.**

Hunderte Protestierende zogen vergangene Woche zur Zentralbank in Beirut. Sie blockierten die Zufahrtswege und setzten Mülltonnen in Brand. Ein Großaufgebot der Polizei sicherte das Gebiet um die Zentralbank, die viele Libanesen und Libanesinnen für den wirtschaftlichen Absturz verantwortlich machen.

Tatsächlich ist Libanons Wirtschaft auf einer rasanten Talfahrt. Seit 2019 hat die Landeswährung 97 Prozent ihres Werts verloren. Die Inflation ist so hoch wie nie zuvor. Ein US-Dollar kostete zeitweilig über 60.000 Libanesische Pfund (LBP), ein Kursverlust von über 30.000 LBP im Vergleich zu Februar 2022. 1997 war die Währung zum Kurs von eins zu 1.500 an den US-Dollar gekoppelt worden; diese Regelung steht nur noch auf dem Papier, der Schwarzmarktkurs ist der entscheidende.

Aufgrund dieser Entwertung sind unter anderem die Preise für Benzin, Heizöl und Gas immens gestiegen – zuletzt um über zehn Prozent in nur sieben Tagen. Die Tankstellen wurden daraufhin kurzzeitig geschlossen, da die Mineralölkonzerne auf eine neue Bepreisung durch die Regierung warteten. Das Energieministerium legt bislang einmal wöchentlich neue Preise fest, wegen des exponentiellen Währungsverfalls will es nun zwei Mal täglich aktualisierte Preislisten veröffentlichen – dem Schwarzmarktkurs des Dollars folgend.

Auch die Berufsvertretung der Bäckereien geht auf die Barrikaden. Sie droht, die Bäckereien zu schließen, falls die geschäftsführende Regierung die Brotpreise nicht anhebt. Der Staat bezuschusst die Einfuhr von Weizen und bestimmt dadurch die Preise. Aufgrund der steigenden Inflation wird der Import und damit das Mehl immer teurer, das Backgeschäft rentiert sich kaum noch.

Bereits seit Anfang des Jahres streiken die Lehrer und Lehrerinnen der öffentlichen Schulen. Nun haben sich die Lehrkräfte der Privatschulen angeschlossen. Die Lehrkräftegewerk-

schaft kündigte an, den Streik fortzusetzen, bis die Regierung die Gehälter erhöht. Das Durchschnittseinkommen von Lehrern und Lehrerinnen beträgt etwa drei Millionen LBP monatlich, umgerechnet etwa 50 US-Dollar. Für viele Kinder droht das Schuljahr bereits jetzt vorüber zu sein. Die Lehrkräfte erhalten Unterstützung aus anderen Sektoren: Béchara Asmar, der Präsident des Gewerkschaftsbunds „General Confederation of Lebanese Workers“, kündigte einen landesweiten Streik im Transportgewerbe, in der Privatwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung für die kommende Woche an.

Der Unmut wächst. Immer mehr Menschen rutschen in die Armut ab. Den Vereinten Nationen zufolge leben mittlerweile mehr als 80 Prozent der Libanesen und Libanesinnen in „multidimensionaler Armut“. Neben ausreichendem Einkommen fehlen ihnen auch Zugang zum Bildungs- und Gesundheitswesen sowie zu öffentlichen Versorgungseinrichtungen. Seit 2019 hat sich die Armutsrate verdoppelt. Zu allem Überfluss sagte der geschäftsführende Wirtschaftsminister, er wol-

le Supermärkten gestatten, Importgüter künftig in US-Dollar zu bepreisen. Libanons Gastronomie wartete eine Regierungsentscheidung gar nicht erst ab; viele Restaurants bezifferten ihre Preise unmittelbar nach dieser Ankündigung in US-Dollar. Eine Dollarisierung hieße für weite Teile der Bevölkerung, dass sie sich viele Produkte nicht mehr leisten können.

**Den Vereinten Nationen zufolge leben mittlerweile mehr als 80 Prozent der Libanesen und Libanesinnen in „multidimensionaler Armut“.**

Bereits in der vergangenen Woche machten Tausende Libanesen und Libanesinnen ihrem Ärger über die rasant steigenden Lebenshaltungskosten Luft, und das nicht nur vor der Zentralbank. Sie blockierten Straßen und setzten Barrikaden in Brand. Kurzzeitig hatten sie sogar eine wichtige Verkehrs-

schlagader besetzt: die Straße zum Flughafen. Sie fordern die Regierung zum Handeln auf. Die hat nur eingeschränkte Befugnisse, zeigt aber auch in diesem Rahmen wenig Initiative.

Der Libanon hat weiterhin keine neue Regierung: Neun Monate nach der Parlamentswahl gibt es noch immer kein Kabinett, das das geschäftsführende ablösen könnte. Das Parlament ist in Gegner und Unterstützer der Hizbollah gespalten. Hinzu kommen wechselseitige Korruptionsvorwürfe, die eine Einigung erschweren. Solange diese ausbleibt, steuert die alte Regierung das Land geschäftsführend durch die Krise. Wichtige politische Entscheidungen kann sie nicht treffen.

Das Präsidentenamt ist unbesetzt. Die Parteien können sich nicht auf einen Nachfolger Michel Aouns einigen, dessen Amtszeit im Oktober 2022 endete. Nunmehr elf Wahlgänge verliefen im Parlament ergebnislos. Die meisten Stimmen erhielt Michel Mouawad, ein Kritiker der Hizbollah. Dass er das Amt übernimmt, ist allerdings ausgeschlossen, denn ohne die Stimmen der „Partei Gottes“ sowie ihrer politischen Verbündeten kann er

Wut über die Perspektivlosigkeit: Proteste vor der libanesischen Zentralbank am vergangenen Samstag in Beirut.



FOTO: EPA-EFE/WAL HAMZEH



das erforderliche Quorum von 86 der 128 Abgeordneten nicht erreichen. Aussichtsreichere Bewerber sind der libanesische Generalstabschef Joseph Aoun und Suleiman Frangieh Jr., der maronitische Vorsitzende der prosyrischen Marada-Bewegung. Die anhaltende politische Blockade kommt vor allem der Hizbollah zugute: Ein schwacher Staat ist in ihrem Sinne.

Die Verantwortungslosigkeit der politischen Führung hatte auch die Explosionskatastrophe am Beiruter Hafen am 4. August 2020 gezeigt, bei der mehr als 200 Menschen starben und 6.500 verletzt wurden. Etwa 2.750 Tonnen hochexplosives Ammoniumnitrat lagerten dort ungesichert. Die Ermittlungen haben Ende Januar wieder an Brisanz gewonnen. Nach monatelangem Stillstand hat Libanons Chefermittler, der Richter Tarek Bitar, die Untersuchungen wieder aufgenommen. Er erhob Anklage wegen vorsätzlicher Tötung gegen zwei ehemalige Minister, Ali Hassan Khalil und Ghazi Zeitar (beide Mitglieder der schiitischen Amal-Bewegung), Generalstaatsanwalt Ghassan Oweidat, den ehemaligen Ministerpräsidenten Hassan Diab sowie hochrangige Kader des Sicherheitsapparats – darunter der der Hizbollah nahestehende Abbas Ibrahim, seines Zeichens Leiter des Inlandsgeheimdiensts.

Politische Unterstützung im Libanon habe Bitar nicht, meinen Experten. Die politische Führungsschicht lehnt die Untersuchung größtenteils ab, vor allem die Hizbollah ist entschieden gegen eine Aufklärung. Libanesischen Medien zufolge könnte die im Libanon einflussreiche ehemalige Mandatsmacht Frankreich Bitar überzeugt haben, die Ermittlungen wiederaufzunehmen. Der hatte sich vor kurzem mit französischen Richtern getroffen, die ebenfalls zur Explosion ermitteln, bei der auch zwei Franzosen ums Leben gekommen waren. Viele rechnen mit Bitars baldiger Absetzung.

Die Reaktion der Gegenseite folgte prompt. Der Michel Aoun nahestehende Generalstaatsanwalt Oweidat verfügte die Freilassung der 17 wegen der Explosion inhaftierten Verdächtigen, unter ihnen der seinerzeitige Zolldirektor Badri Daher und der Leiter der Hafensicherheit, Ziad Aouf. Beide sind Hauptbeschuldigte im Verfahren, ihnen werden enge Verbindungen zum ehemaligen Präsidenten Aoun und der Hizbollah nachgesagt. Aouf floh nach seiner Haftentlassung umgehend aus

dem Land. Obendrein verklagte der Generalstaatsanwalt Bitar und verhängte eine Ausreiseperrre gegen ihn.

Oweidat bewegt sich nach Meinung libanesischer Rechtsexperten außerhalb der Legalität. Er ist selbst Beschuldigter im Verfahren. Bitar wirft ihm vor, den Abtransport des Ammoniumnitrats aus dem Hafen untersagt zu haben. Zudem ist Oweidat nicht autorisiert, Verdächtige zu entlassen, geschweige denn den ermittelnden Richter anzuklagen. Die Minister Ali Hassan Khalil und Ghazi Zeitar (Oweidats Schwager), beide ebenfalls Gegenstand der Untersuchung Bitars, kamen dem Generalstaatsanwalt zu Hilfe. Sie bezichtigen Bitar des Betrugs und der widerrechtlichen Aneignung von Verwaltungsbefugnissen und reichten ebenfalls Klagen gegen ihn ein.

### **Die politische Führungsschicht lehnt die Untersuchung der Explosion größtenteils ab, vor allem die Hizbollah ist entschieden gegen eine Aufklärung.**

Das Vorgehen Oweidats und seiner Unterstützer im politischen Establishment ist de facto eine Kriegserklärung an die Justiz des Libanon, die Zivilgesellschaft und nicht zuletzt die Opfer der Explosion. Deren Angehörige und zivilgesellschaftliche Gruppen protestierten vergangene Woche vor dem Justizpalast. Einige Demonstrierende drangen in das Gebäude ein, in dem sich Oweidat aufhielt. Ordnungskräfte brachten die Lage schließlich wieder unter Kontrolle und drängten sie hinaus.

Eine baldige Entspannung der Lage ist nicht in Sicht. Libanons Zivilgesellschaft ruft zu weiteren Kundgebungen auf, landesweite Streiks stehen bevor. Zum Protest gegen die wirtschaftliche Notlage tritt der Ärger über das dysfunktionale politische System. Viele Libanesen und Libanesinnen befürworten Bitars Bemühungen um Aufklärung, fürchten aber, dass der unbequeme Ermittler durch ein Attentat beseitigt werden könnte.

Emil Heinrich berichtet als freier Journalist aus Beirut.

#### WOXX ABO

**Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause ... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!**

**Je vous apporte le woxx gratuitement à domicile pendant 6 semaines ... sur papier ou au format PDF - vous avez le choix !**



**dat anert abonnement / l'autre abonnement**  
Tel.: 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79 • [abo@woxx.lu](mailto:abo@woxx.lu)

**Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).**

**Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).**

**Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :**

☐ **Papier** (Luxembourg) - ☐ **PDF** (Luxembourg + International)

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

Datum / Date ..... / ..... / ..... Unterschrift / Signature : .....

**Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).**

**Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).**

**Bitte frankiert an die woxx einsenden - oder über [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest) abonnieren.**  
**Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx - ou abonnez-vous sur [woxx.lu/abotest](http://woxx.lu/abotest).**

**woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg**

KULTREGISSEUR

# Welcome to Lynchville

Bustos Domecq

**David Lynch hat mit seinen Filmen eine eigene Welt geschaffen und zahlreiche andere Regisseure beeinflusst. Die Cinémathèque zeigt in Zusammenarbeit mit dem Luxembourg Film Festival und dem Cercle Cité eine Retrospektive des kontroversen Künstlers, dem der Cercle Cité auch eine Ausstellung widmet.**

Durch die Gegensprechanlage seines Hauses erhält der Jazzsaxofonist Fred Madison die rätselhafte Nachricht eines Unbekannten: „Dick Laurent ist tot.“ Der Musiker weiß weder, wer Dick Laurent ist, noch weshalb der Mann gestorben sein soll. Fred lebt mit seiner Frau Renée in Los Angeles. Das Ehepaar findet vor der Haustür einen anonymen Umschlag mit Videos, auf denen Außen- und Innenaufnahmen des Hauses sowie das schlafende Ehepaar Madison zu sehen sind. Die Polizei kann keine Einbruchspuren finden. Als Fred auf einer Party eines Freundes von Renée einem geheimnisvollen „Mystery Man“ begegnet, sagt dieser, er sei im selben Moment bei Fred zu Hause und dieser solle ihn dort auf dem Haustelefon anrufen. Tatsächlich geht der Fremde dort ran. Fred fragt ihn, wie er in sein Haus gekommen sei. Der Mann antwortet: „Sie haben mich eingeladen.“ Ein weiteres Video zeigt Fred neben der Leiche seiner Frau. Er wird wegen des Mordes an ihr verhaftet und zum Tode verurteilt. In der Todeszelle verwandelt er sich in Pete Dayton, einen jungen Automechaniker, der als Unschuldiger freigelassen wird.

Dies ungefähr ist die Handlung der ersten Hälfte von David Lynchs Film „Lost Highway“. Der Streifen, zwischen Thriller und Horrorfilm, ist eine komplexe Reise ins Unheimliche, ein filmisches Meisterwerk. Am Ende bleibt der Eindruck, als sei man aus einem Albtraum erwacht. Die Handlung des Films ergibt keinen logischen Schluss. Zu Beginn wie auch am Ende des Films ist ein nächtlicher Highway aus einem Auto heraus zu sehen. Der Teufelskreis, wie ihn der Filmkritiker Georg Seeßlen nennt, hat sich jedoch nicht ganz geschlossen. Als Zuschauer ist man sich nicht sicher, ob man wirklich Zeuge eines Traumes oder einer schizophrenen Phantasie war. Wie fast jeder Film von David Lynch stellt „Lost Highway“ (1997) das Publikum vor ein unentwirrbares Rätsel und so bietet auch dieses Werk eine Fülle von Interpretationsansätzen. Dabei mein-

te Lynch selbst, man solle seine Filme nicht interpretieren, sondern sie auf sich wirken lassen.

Der 1946 geborene Regisseur schuf mit seinen Kinofilmen und der TV-Serie „Twin Peaks“ eine eigene – oder besser: mehrere Welten. Folgerichtig lautet der Titel der ihm in Luxemburg gewidmeten und in der kommenden Woche beginnenden Retrospektive „Lynchland. The Strange Worlds of David Lynch“. Selbst einen „Homo Lynchiano“ habe er in seinen Filmen erschaffen, wie der argentinische Journalist und Schriftsteller Rodrigo Fresán diesen Charaktertypus nennt.

Fresán wies in einem Artikel für die in Buenos Aires erscheinende Tageszeitung „página/12“ darauf hin, wie sehr Lynch das Kino und das Fernsehen der vergangenen 25 Jahre beeinflusst habe. Filmemacher wie die Coen-Brüder, Gus Van Sant, Jim Jarmusch und besonders Quentin Tarantino hätten von ihm gelernt, und Serien wie „Breaking Bad“, „True Detective“ und „The Wire“ wären ohne seine Pionierleistungen nicht denkbar. Spuren des Lynch-Universums seien sogar in den literarischen Werken von Roberto Bolaño und David Foster Wallace zu finden.

**Lynch selbst meinte, man solle seine Filme nicht interpretieren, sondern sie auf sich wirken lassen.**

Von Anfang an hat Lynch die Grenzen der filmischen Genres überschritten. Schon sein erster langer Film „Eraserhead“ (1977) war schwer einzuordnen. Er wurde zwar als Horror- und Science-Fiction-Film bezeichnet, doch der Regisseur nannte ihn selbstbewusst „completely sui generis“: einen Film, der ganz für sich stehe und keinem Genre zuzurechnen sei. Erzählt wird die Geschichte eines jungen Mannes namens Henry Spencer. Seine Frau hat ihn und das gemeinsame – missgebildete – Baby verlassen. Henry ist mit seiner Vaterschaft völlig überfordert. Der Schwarzweiß-Film schockiert durch seine radikale Ästhetik und bizarre, teils abstoßende Sequenzen: Der halluzinierende Henry tötet das Kind und verliert im wahrsten Sinne des Wortes seinen Kopf, der ihm von den Schultern fällt und zu einem Radiergummi (Eraser) verarbeitet wird.

„Eraserhead“ war Lynchs künstlerischer Durchbruch und wurde zum Underground-Geheimtipp für Mitternachtsvorstellungen. Stanley Kubrick zählte in zu seinen Lieblingsfilmen. Er beeinflusste Regisseure wie Darren Aronofsky, David Cronenberg und Terry Gilliam. Vergleiche mit Luis Buñuels „Un chien andalou“ (1929) drängten sich auf. Der Medientheoretiker Georg Seeßlen meinte Jahre später im „epd-Film“-Magazin, das Werk habe nichts „von seiner bizarren Schönheit“ eingebüßt. Er sah darin auch eine „elegische Darstellung“ eines „schlechten Trips“. Ohne Zweifel ist „Eraserhead“ psychoanalytisch deutbar, schließlich spielen Themen wie Bindungsangst und Körperkell darin eine wichtige Rolle. Vieles deutet auf die Vermischung von Traum und Wirklichkeit, wenn etwa Henry auf dem Bett liegt und auf den Heizkörper starrt, hinter dem eine Bühne auftaucht, auf der eine Frau zu singen beginnt.

Mit dem Erfolg von „Eraserhead“ fand Lynch Eintritt ins kommerzielle Filmgeschäft. Es folgten Großproduktionen wie „Der Elefantenmensch“ (1980) und „Der Wüstenplanet“ (1984), beide für den Produzenten Dino de Laurentiis und ohne Anrecht auf den Final Cut realisiert. Ersterer wurde nach einer literarischen Vorlage in England mit einem Staraufgebot gedreht, unter anderem mit Antony Hopkins und John Hurt. Der Kassenerfolg wurde für acht Oscars nominiert. Lynch avancierte zum neuen „Wunderkind“ des Kinos.

Mit der Verfilmung von Frank Herberts Science-Fiction-Roman „Der Wüstenplanet“ erlebte er einen Rückschlag: Der Film wurde massiv nachbearbeitet und gekürzt – und war in den Kinos ein katastrophaler Misserfolg. Niemals zuvor oder danach hatte Lynch so wenig Kontrolle über eines seiner Werke. Positiv an „Dune“ war für ihn, dass es sein erster Film mit dem Schauspieler Kyle MacLachlan war, der auch in „Blue Velvet“ (1986) die Hauptrolle spielte.

Am Drehbuch dazu soll Lynch bereits vor den Arbeiten an „Eraserhead“ geschrieben haben. Der Regisseur, in Missoula im US-Bundesstaat Montana geboren, wuchs in einer kleinstädtischen Umgebung auf. In „Blue Velvet“ wird dieses Milieu völlig überzeichnet: Bunte Blumen, weiße Lattenzäune und freundlich winkende Feuerwehrleute wecken den Eindruck einer Idylle. Der Student Jeffrey Beaumont besucht seinen Vater, der beim Rasensprengen einen Schlaganfall erlitten hat, im Krankenhaus. Auf dem Heimweg bleibt Jeffrey auf einer Wiese stehen und findet im Gras ein abgeschnittenes menschliches Ohr. Ameisen krabbeln darauf herum. Der junge Mann schwankt zwischen Abscheu und Faszination. Er bringt das Ohr zur Polizei. Fortan lässt ihm das keine Ruhe mehr. Sandy, die Tochter eines Kriminalbeamten, hilft Jeffrey bei seinen Nachforschungen. Eine Spur führt ihn zur Nachtclubsängerin Dorothy Vallens, zu deren Wohnung Jeffrey sich Zutritt verschafft. Das Motiv des Ohrs, das übrigens das von Dorothy ermordeten Ehemann ist, rahmt die Handlung ein: Die Kamera fährt zu Beginn des Films in das Ohr hinein und am Ende aus einem anderen – diesmal Jeffreys – wieder heraus.

„Blue Velvet“ ist ein Film über das Sehen, über die Kamera als Auge, wenn etwa Jeffrey die von Isabella Rossellini gespielte Dorothy aufsucht, als diese nach Hause kommt, sich in ihrem Schrank versteckt und sie durch Sehschlitze beobachtet – bis er von ihr entdeckt wird. Jeffrey wird später Zeuge, wie der sadomasochistische Psychopath und Gangster Frank Booth (Dennis Hopper) Dorothy vergewaltigt. Alles erscheint wie ein böser Traum, der die Risse in der heilen Welt der Kleinstadtidylle zeigt. Der Filmemacher spielt hier besonders mit Farben wie dem Blau des Samts und des Himmels, dem Rot der Lippen und des Bluts und dem Weiß von Sandys Kleidung.

Vieles in diesem postmodernen Film par excellence, mit dem sich

**Zur Retrospektive der Lynch-Filme in der Cinémathèque:** Gezeigt wird auch eine Auswahl anderer Werke, die Lynch beeinflussten: Billy Wilders „Sunset Boulevard“ (1950), Alfred Hitchcocks „Rear Window“ (1954) und „Vertigo“ (1958), Charles Laughtons „The Night of the Hunter“ (1955) und „Freaks“ (1932) von Tod Browning, 1932). Zu sehen sind außerdem Lynchs Kurzfilme.



Er fotografiert, betätigt sich als Bildhauer, komponiert Musik, produziert Musikalben und entwirft Möbel, dreht Dokus und Werbeclips: der Regisseur David Lynch.

Lynch als ein Visionär des Kinos etablierte, ist symbolisch aufgeladen: So dienen etwa Insekten als Motiv. Sie werden wie kleine Ungeheuer in der Unterwelt gezeigt – bis zum Schluss, als eine Wanderdrossel ein Insekt im Schnabel hält. Seit „Blue Velvet“ ist auch die Musik von Angelo Badalamenti aus Lynchs Universum nicht mehr wegzudenken. Der Komponist tritt in dem Film übrigens als Barypianist auf. Und einmal mehr steht das Traummotiv im Vordergrund: Der Filmwissenschaftler Eckhard Pabst weist in seinem Buch „A strange world – Das Universum von David Lynch“ darauf hin, dass die Schauplätze bei Lynch keine wirklichen Orte seien, sondern vielmehr Traumlandschaften.

## „Eraserhead“ war Lynchs künstlerischer Durchbruch und wurde zum Underground-Geheimtipp für Mitternachtss Vorstellungen.

Wie „Blue Velvet“ beginnt „Wild at Heart“ mit einer Schockszene: Der Protagonist Sailor Ripley, in dessen Rolle Nicolas Cage brilliert, schlägt so lange auf einen Mann ein, der ihn provoziert hat, bis dieser tot ist. Als er zwei Jahre später aus dem Gefängnis entlassen wird, wartet Lula (Laura Dern) auf ihn. Die Liebenden wollen nach Kalifornien, weg von Lulas psychopathischer Mutter Marietta (gespielt von Diane Ladd, der Mutter von Laura Dern). Diese schickt ihnen den Detektiv Johnnie Farragut, zugleich ihr Liebhaber, sowie einen Killer hinterher. Sailor und Lula kommen nie in Kalifornien an, sondern landen in einem einsamen Nest in Texas, bewohnt von ein paar Rednecks, dicklichen Huren, die an einen Fellini-Film erinnern, und von Bobby Peru, verkörpert von Willem Dafoe.

„Wild at Heart“ ist nicht nur ein Roadmovie, sondern ein schräges Märchen. Sailor und Lula, der Asphalt-Elvis und das White-Trash-Girl, nehmen das Böse um sie herum kaum wahr, die Hölle, die sie umgibt. Das Anzünden einer Zigarette kommt einer Detonation gleich. Feuer ist das dominierende Motiv des Films: Lulas Vater kam durch einen von Marietta angezettelten Brandanschlag ums Leben, bei dem Sailor Zeuge war. Ein ums andere Mal zeigt der Film teils grotesk

übertriebene Szenen plötzlich auftretender Gewalt, wenn sich etwa Bobby Peru nach einem Überfall versehentlich den Kopf wegschießt. Nicht selten ist der Schrecken gepaart mit schwarzem Humor, als zum Beispiel ein Hund mit der abgeschossenen Hand eines Opfers davonrennt. Skurril ist auch, wie Lulas Mutter als Hexe auf dem Besenstiel die Liebenden verfolgt.

„Wild at Heart“ ist düster und zugleich schrill, schockierend und surreal, mit ungewöhnlichen Bildmontagen und Kameraperspektiven sowie einer eindringlichen Musik. Im Rückblick wirkt das wie ein Vorläufer von Quentin Tarantinos Filmen: eine Symbiose aus Massengeschmack und Subkultur, eine bunte Mischung aus eigenen Ideen, Filmzitaten, Trash-Motiven und Genre-Mustern. Das kitschige Ende steigert die Klischees noch weiter, als eine gute Fee zum Vorschein kommt, gespielt von Sheryl Lee, der Laura Palmer aus „Twin Peaks“.

Mit der letztgenannten, in den Jahren danach entstandenen, äußerst einflussreichen und stilprägenden Fernsehserie ist „Lynchland“ oder „Lynchtown“ endgültig erschaffen. In diesem hermetischen Universum lauert in unmittelbarer Nachbarschaft der „heilen Welt“ das verdrängte Andere, regiert die „Logik in der Unordnung“ und ist es nicht mehr möglich, „eine eindeutige Bedeutung zu fixieren“. In dieser Welt seien Wahrheit und Lüge keine Gegensätze mehr, schreibt die Kopenhagener Medienwissenschaftlerin Anne Jerslev. Obwohl Lynch nur die Pilotfilme der beiden Staffeln sowie fünf weitere Folgen selbst inszenierte und bei den ersten drei Folgen zusammen mit Mark Frost das Drehbuch verfasste, trägt die Serie deutlich seine Handschrift. Die Handlungsstränge verzweigen sich, werden zunehmend irrwitzig und subversiv. Auf die TV-Serie soll an dieser Stelle jedoch nicht weiter eingegangen werden. Der Film „Twin Peaks: Fire Walk With Me“, der die Vorgeschichte der Serie zeigt, kam 1992 in die Kinos.

Auch in „Mulholland Drive“ (2001) stellt sich wieder die Frage: Was ist Traum und was Realität? Der Film mit mehreren Handlungsfäden war ursprünglich als Pilotfilm einer Fernsehserie gedacht. Nach dem Flop der Erstausstrahlung stoppte der US-Sender ABC die Produktion. Mit dem Geld einer französischen Firma drehte Lynch einige Sequenzen nach. Daraus entstand ein Meisterwerk, das sowohl den schönen Schein als auch die düstere



COPYRIGHT: MEGAMONEYMONSTER, CC BY-SA 4.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>, VIA WIKIMEDIA COMMONS

Realität Hollywoods zeigt, ein verwirrendes Spiel mit vertauschten Rollen. In dem dreistündigen „Inland Empire“ (2006), der von fiktiven Dreharbeiten handelt, wird Hollywoods „Walk of Fame“ als Straßenstrich gezeigt. Sue, eine der Hauptpersonen, wieder von Laura Dern verkörpert, liegt blutend auf dem Boulevard. Sie spuckt Blut auf einen der Sterne am Boden. Bis eine Kamera sichtbar wird. Das Ganze ist eben doch „nur“ ein Film.

Als Künstler ist Lynch ein Multitalent: Unter anderem fotografiert er, betätigt sich als Bildhauer, komponiert Musik, produziert Musikalben und entwirft Möbel, dreht Dokus und Werbeclips. Für Lynch ist die wichtigste Kunst nicht der Film, sondern die Malerei. Seine assoziative Vorgehensweise wird häufig mit dem Surrealismus in Verbindung gebracht (siehe Buñuel). Nicht weniger von Bedeutung ist das Sounddesign in seinen Filmen. Schon bei „Eraserhead“ entwickelte Lynch eine unheimliche Industrial-Geräuschkulisse.

Vielschichtiger ist die Songauswahl bei „Lost Highway“ (1997), neben Badalamenti-Stücken mit Musik

von David Bowie, Trent Reznor und Rammstein sowie dem früheren Bad-Seeds-Musiker Barry Adamson. Der kommerziell wie auch bei Kritikern zuerst nicht besonders erfolgreiche Film – laut Lynch „a 21st Century Noir Horror Film“ – kam bei Fans und Filmwissenschaftler gut an. Die bereits erwähnte Metamorphose von Fred zu Pete ist ein zentrales Element des Films und gibt bis heute Rätsel auf. Einmal mehr hat Lynch die Wahrnehmungslogik des Erzählkinos in Zweifel gezogen – und vielleicht für immer ad absurdum geführt.

Filmreihe mit Begleitprogramm: „Lynchland: The Strange Worlds of David Lynch“, Cinémathèque. Vom 7. bis zum 28. Februar. Weitere Informationen auf der Internetseite der Cinémathèque.

Ausstellung: „Small Stories by David Lynch“, Cercle Cité/Ratskeller (rue du Curé), täglich von 11 bis 19 Uhr. Vom 10. Februar bis zum 16. April.

## FILM



© FOCUS FEATURES

Wie viel ist Lydia Tár's Kunst unabhängig von ihrem Image wert?

IM KINO

## Tár

Tessie Jakobs

**In seinem neusten Film geht der US-amerikanische Filmemacher Todd Field der Frage nach, ob Kunstwerk und Künstler\*in voneinander getrennt werden können. Der Film ist vor allem deshalb so spannend, weil er darauf keine Antwort gibt.**

„Why is Cate Blanchett's cancel culture film Tár angering so many people?“, so der Titel eines kürzlich in der britischen Tageszeitung „Guardian“ erschienen Artikels. Wer die verärgerten „many people“ sein sollen, geht aus dem Text nicht hervor. Fakt ist aber, dass der kürzlich in luxemburgischen Kinos angelaufene dritte Spielfilm von Filmemacher Todd Field in den vergangenen Monaten polarisierte.

Im Zentrum des insgesamt 158-minütigen Streifens steht die Chefdirigentin Lydia Tár (Cate Blanchett). Zu Beginn des Films ist sie am Höhepunkt ihres Erfolgs: Sie dirigiert die Berliner Philharmoniker, ist Gastdozentin am renommierten Juilliard-Konservatorium und kurz davor, ihre Memoiren zu veröffentlichen. Sie ist außerdem eine sogenannte Egot-Gewinnerin, wurde also sowohl mit einem Emmy, Grammy und Oscar als auch einem Tony ausgezeichnet. Privat scheint es ihr ebenfalls an nichts zu fehlen: Sie wohnt mit ihrer Ehefrau Sharon (Nina Hoss), der Konzertmeisterin der Berliner Philharmoniker, und der gemeinsamen Tochter Petra in einer extravaganten Wohnung in Berlin, hat daneben aber noch eine Zweitwohnung ganz für sich allein. Alles in ihrem Leben – dafür hat Lydia mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gesorgt – unterliegt ihrer Kon-

trolle. „Tár“ handelt von einem Menschen, dessen Kartenhaus aus Machtmissbrauch nach und nach in sich zusammenfällt.

Woher rühren aber nun die heftigen Reaktionen auf Fields ersten Film seit 16 Jahren? In besagtem „Guardian“-Artikel werden gleich mehrere potenzielle Ursachen genannt. So sei Lydia durch und durch unsympathisch und reihe sich damit in eine recht kurze Liste weiblicher Figuren dieser Art ein. Manche Zuschauer\*innen, heißt es in dem Blatt weiter, störten sich daran, dass Tár eine lesbische Frau sei. Wenn schon Machtmissbrauch in der Kunstszene thematisiert wird, so der Vorwurf, wieso dann nicht wenigstens einen alten, heterosexuellen Mann ins Zentrum stellen? Es ist aber nicht nur die Protagonistin, die zum Teil aneckt, sondern auch der Film selbst: Er sei langweilig, inkohärent und zu abstrakt, urteilen gleich mehrere Kritiker\*innen.

#### Interpretation, Spekulation und Projektion

Die Kritik, die Todd Fields Film erntete, ist durchaus der Diskussion wert. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass es sich bei „Tár“ um ein komplexes Portrait einer unnahbaren Figur handelt. Dem Film zu folgen, erfordert höchste Aufmerksamkeit, die volle Bedeutung einer Szene wird oft erst im Nachhinein klar. Auffallend an dem Guardian-Artikel ist, dass er „Tár“ als „cancel culture film“ bezeichnet, ohne anzuerkennen, dass man durchaus auch zu einer anderen

Einschätzung über das eigentliche Sujet des Werkes gelangen kann. Denn eine fundamentale Problematik, die in dem Film ausgehandelt wird, ist die Trennung von Künstler\*in und Werk. Lydia Tár ist davon überzeugt: Je mehr man über das Privatleben von Künstler\*innen weiß, deren Arbeit man verstehen und interpretieren will, desto besser. Dass sie so denkt, ist wenig überraschend: Es ist genau dieser Personenkult, dem sie ihren Status zu verdanken hat. Doch Lydias Einstellung, ist widersprüchlich: Private Umstände empfindet sie nur insofern als relevant, als sie dazu beitragen, einem Werk zu huldigen. Was sie nicht mag, ist Künstler\*innen mittels privater Anekdoten zu diskreditieren.

Im Laufe des Films werden Lydias Überzeugungen durch ihre eigenen Erfahrungen immer wieder auf die Probe gestellt. Sie selbst ist das beste Beispiel dafür, dass das meiste, das wir glauben über das Innenleben von Künstler\*innen zu wissen, nicht viel mehr ist als Interpretation, Spekulation und Projektion. Das, was die Öffentlichkeit über Lydia weiß oder zu wissen glaubt, ist zudem maßgeblich von dem Image geprägt, das diese von sich selbst vermitteln will. Was aber passiert, wenn Künstler\*innen wie Lydia die Kontrolle über dieses Image verlieren und die übergeordnete Position, in der sie sich wähnen, in Frage gestellt wird?

Dadurch, dass „Tár“ von einer lesbischen Frau handelt, scheint er sich der Lesart als bloßem Cancel-Culture-Film eigentlich zu entziehen. Tatsächlich sagt die Kategorisierung als Cancel-Culture-Film mehr über

unsere Gegenwart als über „Tár“ aus. Schwer vorstellbar, dass jemand auf die Idee kommen würde, Jayro Bustamantes „La Llorona“ oder William Shakespeares „Macbeth“ – beides Werke mit Protagonist\*innen, die von ihrer Vergangenheit eingeholt werden – als Cancel-Culture-Kunst über einen Kamm zu scheren. Im Jahr 2022 können sich Filme über in Ungnade gefallene Künstler\*innen diesem klischeehaften Raster aber scheinbar nicht mehr entziehen.

Wer „Tár“ als Cancel-Culture-Film kategorisiert, erweckt den Eindruck, dass darin eine klare Position bezogen wird, die sich den üblichen Schubladen zuordnen lässt. Was Field aber vielmehr tut und was seinen Film letztlich auch so anspruchsvoll macht, ist Fragen aufzuwerfen, ohne Antworten zu geben. Es sind Fragen, die zum Teil weit über die eigentliche Handlung hinausgehen, wie etwa jene, ob Field mit seiner Protagonistin sympathisiert. Über derlei denkt man noch lange nach, wenn man den Kinosaal verlassen hat.

Im Utopia

## INTERVIEW

BACKCOVER

# Miriam R. Krüger

Entretien : Florent Toniello

**En février, Miriam R. Krüger illustre la dernière page du woxx. Entretien avec une artiste pour qui la poésie est un socle inébranlable.**

**woxx : Tu sors d'une année 2022 particulièrement bien remplie, avec notamment une grande exposition à la Chambre des salariés.**

**Miriam R. Krüger :** J'aurais dû la faire il y a deux ans, juste au moment où la crise de la covid a éclaté. Le temps qui s'est écoulé m'a permis de proposer une expo tout à fait différente de celle initialement prévue. En plus, la date a finalement coïncidé avec mes 25 ans d'activité artistique professionnelle au Luxembourg ! On m'offrait en quelque sorte la possibilité de faire ma propre rétrospective. J'ai présenté plus de 60 œuvres, le vernissage a été très réussi. Tout ce qui est arrivé autour de l'expo et qui arrive maintenant grâce à elle a beaucoup d'importance à mes yeux. Si j'avais l'intention de me reposer après, c'est raté ! Une personne m'a notamment demandé d'organiser une visite guidée en italien. Je me suis retrouvée de fil en aiguille avec un événement significatif soutenu par l'ambassade d'Italie. En plus, il a eu lieu lors de l'Orange Week, qui représente une cause pour laquelle je suis engagée.

**Même si cet engagement n'est pas la seule inspiration de ton art.**

Exactement. Si je suis connue pour mon engagement dans la lutte contre les violences envers les femmes, ça ne veut pas dire que mes créations ne parlent que de ça. Je ne suis pas devenue poète ou artiste visuelle pour rejoindre cette cause. Le cœur de mon univers, ce sont les émotions ressenties par les êtres humains. Ce sont vraiment elles qui me guident.

**Tu as eu l'occasion de présenter des choses tout à fait nouvelles à Bonnevoie.**

Effectivement, j'ai beaucoup expérimenté pendant les années covid. J'ai donc pu montrer des œuvres anciennes, mais aussi des œuvres auxquelles les personnes ne s'attendaient pas du tout. Il y a toujours des anges dans mon travail, mais, cette fois-ci, ils étaient en couleur. Même moi, j'ai été surprise ! Il faut dire que j'ai employé des encres. Mon corps de poète utilise d'abord le papier, le crayon, le feutre... alors je me suis sentie tout de suite à l'aise avec cette technique. Avec une toile et de l'acrylique, je n'y arrive pas – et pourtant, j'ai souvent essayé ! J'ai aussi proposé des collages, une autre innovation pour moi. Je crois que c'est venu naturellement parce que ce procédé est à base de papier. Il y a des mots, on coupe, on colle... En plus, j'ai souhaité que ces collages ne soient pas fixes, mais amovibles : ils peuvent

ainsi être transformés au gré de mes envies, dans des lieux différents.

**Comment as-tu choisi les illustrations que publie le woxx ?**

Je voulais proposer des images caractéristiques de mon univers, pictural certes, mais aussi d'écriture. Il y a un certain nombre d'années, le directeur de l'école d'art dans laquelle je me perfectionnais m'a dit que quand on regarde mes dessins, on doit penser à mon écriture. Ces dessins-là, ce sont donc des poèmes. Dans l'expo à la Chambre des salariés, il y avait une œuvre représentant un couple en train de fusionner. En fait, c'était au départ un poème dont je n'arrivais pas à trouver les mots, même si dans ma tête l'émotion que je voulais rendre était bien là. Alors je me suis mise à dessiner. Rapidement, j'ai pensé : voilà ce que je veux dire... et je n'ai jamais terminé le poème !

**« Mon corps reste toujours poète, même si je produis désormais d'autres types d'œuvres. »**

**Les corps que tu représentes sont loin d'être idéaux.**

Effectivement, mon but n'est pas de représenter de beaux corps, lisses et parfaits... Je veux explorer des corps vrais, avec tous leurs défauts. J'avais envie d'adopter un style fait de traits francs, mais aussi torturés. Pendant le confinement, je m'y suis plongée à fond et j'ai usé pas mal de feutres ! J'ai donné le nom de « Vergetures d'encre » à cette série, parce que le concept de vergetures me fait penser à

la peau. Et puis l'encre, c'est l'écriture : je reviens toujours à elle.

**Que veulent nous dire ces corps, alors ?**

Oh, c'est très prosaïque : dans cette série, j'évoque notamment le mal de dos ! D'où la colonne vertébrale apparente, les vertèbres cassées, etc. Mais il y a toujours un message dans mes dessins. Ici, je montre que même avec des choses cassées on peut rester debout. Je rapproche ces travaux des dessins de femmes avec des cœurs apparents que j'ai réalisés avant : je traduis les émotions par des transformations du corps. Quand je dessine des couples, j'aime les présenter tellement collés qu'ils entrent en fusion. Ce qui m'intéresse dans les positions des deux corps, c'est qu'elles permettent de croire qu'il n'y en a qu'un seul. Nous, poètes, transformons nos plus grands chagrins et nos plus grandes émotions en art. Même si maintenant je travaille plus l'aspect visuel que l'écriture, j'ai commencé par la poésie, par les mots. Mon corps reste toujours poète, même si je produis désormais d'autres types d'œuvres.

**D'où ta prédilection pour la poésie visuelle ?**

Oui, celle-ci me permet de toucher un public qui se dit que la poésie n'est pas son truc ou dont l'attention est plus dispersée. Sur les réseaux sociaux, on voit bien que les publications sans images ou avec des textes longs ont moins de succès. Mon dernier livre, « 90 secondes », est ainsi nommé car c'est le temps que dure une émotion ; après, ça devient un sentiment. Il y a peu de mots, beaucoup d'illustrations, mais c'est tout de même de la poésie, parce qu'en le parcourant on ressent quelque chose de comparable à la lecture d'un recueil. Et tout ça en peu de pages et peu de temps.

**Les vidéos ont également rejoint ta palette d'expression artistique.**

Au départ, il y a plus de quatre ans, j'ai commencé à en faire pour mieux travailler mes performances et tester mon personnage de « créature émotionnelle ». Ça me permettait notamment de me revoir et de m'étudier. J'ai aussi fait des vidéos plus décalées pour décompresser, et c'est vrai que, grâce à celles-ci, de nouvelles personnes ont connu mon travail. Il y a même un photographe parisien qui l'a découvert par sa fille, qui me suivait sur les réseaux sociaux ! Je vois ça maintenant comme une carte de visite additionnelle... mais c'est aussi, pour être honnête, ma façon de jouer en tant qu'adulte.

Un exemple de poésie visuelle :  
youtu.be/biELAdKOZ\_Q

La « créature émotionnelle » de Miriam R. Krüger se nourrit d'émotions pour produire une poésie visuelle.





WAT ASS LASS 03.02. - 12.02.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 3.2.

## JUNIOR

**Ophelias Schattentheater**, Kinderkonzert zu einer Geschichte von Michael Ende, Musik von Wilfried Hiller (> 8 Jahre), Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 17h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

## MUSEK

**Opening 2023: Unanswered Question**, mit dem Jugendensemble Neue Musik Rheinland-Pfalz, unter der Leitung von Stefan Kohmann und Eva Zöllner, Werke von unter anderen Ives, Kaul und Huang, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Pascal Schumacher : Luna**, musique expérimentale, Kulturhaus Niederranven, Niederranven, 19h. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**We Have the Keys feat. I Cut Out Your Name + Suffocate + Kaju**, hardcore, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Dosseh**, rap, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Orchestre national de Metz Grand Est**, sous la direction de David Reiland, avec Ann Petersen (mezzo-soprano), œuvres de Wagner et Holmès, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Opening 2023: Kunsu Shim & Gerhard Stäbler**, mit dem Luna Streichquartett, Viehmarktthermen, Trier (D), 20h. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, sous la direction de Gustavo Gimeno, avec Maria João Pires (piano), œuvres de Lutosławski et Beethoven, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**B.N.I. (Malta) & Toxkapp**, punk, afterparty with Dr Gonzo, Flying Dutchman, Beaufort, 20h.

**Big Band de Hagondange**, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Arbenz X Mehari/Veras**, Jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30. Tel. 0049 681 958 05058.

**Opening 2023: Kugo**, mit Eva Maria Houben (Klavier) und Sanae Kagaya (Butoh-Tanz), Tufa, Trier (D), 22h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## THEATER

**3 du Trois**, « Léon » de Laura Arend, « A Dance » de Magdalena Hylak, projection du court métrage « Anne-Mareike Hess » de Bohumil Kostohryz et Marie-Laure Rolland, Banannefabrik, Luxembourg, 19h.

**Fabula Rasa : Hostile**, théâtre d'objets avec la cie Bakélite (> 8 ans), Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Broadway Danny Rose**, nach dem gleichnamigen Film von Woody Allen, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Michael Schachermaier, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ich, Akira**, Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier, inszeniert von Lorenz Nolting, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Never Vera Blue**, d'Alexandra Wood, mise en scène d'Aude-Laurence Biver, avec Émeline Touron, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. [www.tol.lu](http://www.tol.lu) [woxx.eu/nvb](http://woxx.eu/nvb)

**Schwester von**, inszeniert von Anne Simon, mit Marie Jung, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Drei Männer und ein Baby**, nach dem Kinohit von Coline Serreau, inszeniert von Christian Brey, Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Juventud**, nouveau cirque, mise en scène de Nicanor de Elia, avec la cie NDE, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.ape.lu](http://www.ape.lu)

**Stella**, von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan

Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Madame Pylinska et le secret de Chopin**, d'Éric-Emmanuel Schmitt, mise en scène de Pascal Faber, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

## KONTERBONT

**Café tricot musée**, avec Mamie et moi, Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Uniqueers - Monthly Community Get-Together**, Centre LGBTIQ+ Cigale, Luxembourg, 19h. [www.cigale.lu](http://www.cigale.lu) [facebook.com/CentreCIGALE](https://facebook.com/CentreCIGALE)

**Portugal Comedy Club**, avec Mike Desa, PV, Ayrton Gomes, Yassir BNF, Juan Rodrigues, Alex Monteiro et Daniel Moutinho, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## SAMSCHDEG, 4.2.

## JUNIOR

**Die Geschichte von Valemon, dem Eisbärkönig**, Musiktheater nach Motiven eines norwegischen Volksmärchens (9-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 15h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## MUSEK

**Opening 2023: Paul Celan & Gerhard Stäbler**, mit Einat Aronstein (Sopran) und Mabel Yu-ting Huang (Klavier), Angela Merici Gymnasium, Trier (D), 17h. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**La forza del destino**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Les enseignant-es du conservatoire**, avec Päivi Kauffmann (flûte), Lynn Orazi, Nicholas Van de Velde (piano) et Alla Tolkacheva (mandoline), œuvres entre autres de Gal, Genzmer et Kaufman, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Orchestre de chambre du Luxembourg**, sous la direction de Corinna Niemeyer, avec Daniel Ottensamer (clarinette), œuvres de Mozart, Françaix et Haydn, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**The Horse Blinders**, blues, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tel. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)



Ce samedi 4 février, il y aura du punk aux Rotondes avec Clamm, à partir de 20h.

**Canadian Brass**, ensemble de cuivres, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.ape.lu](http://www.ape.lu)

**Clamm**, punk, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Harmonie municipale Dudelange**, sous la direction de Sascha Leufgen et Christoph Strupp, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Orchestra dell'Accademia nazionale di Santa Cecilia**, sous la direction d'Antonio Pappano, avec Víkingur Ólafsson (piano), œuvres de Prokofiev, Ravel et Sibelius, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Un homme qui rêve**, folk, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Opening 2023: Open Source**, mit Christina Meißner (Cello) und Claudia Buder (Akkordeon), Werke von unter anderen Abram, Sciarrino und Czernowin, Viehmarktthermen, Trier (D), 21h. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## THEATER

**Fabula Rasa : Un océan d'amour**, théâtre d'objets et de papier avec la Salamandre (> 7 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Fabula Rasa : Hostile**, théâtre d'objets avec la cie Bakélite (> 8 ans), Rotondes, Luxembourg, 19h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Wagners Traum**, Ballett von Roberto Scafati, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Nichts, was uns passiert**, von Lara Fritz und Philipp Matthias Müller, inszeniert von Michael Gubenko, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30.

**Opening 2023: Eikon**, Tanz und Zeichnung vom Rhysom Danz Kollektiv, mit Annick Pütz und Klaus Maßem, Tufa, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Tschernobyl. Stimmen**, Stück mit Tanz nach Monologen von Svetlana Alexijewitsch, Choreographie von Edoardo Cino, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Dee Leschte mécht d'Luucht aus**, mam Kabaret Sténkdéier, inzenéiert vum Joé Heintzen, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Nederlands Dans Theater NDT 2**, chorégraphies de Marco Goecke, Nadav Zelter et Edward Clug, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu) **COMPLET !**

**Schwester von**, inszeniert von Anne Simon, mit Marie Jung, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Stella**, von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Schwanensee**, von Tchaikowski, Choreographie von Marius Petipa und Lew Iwanow, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## WAT ASS LASS 03.02. - 12.02.

## KONTERBONT

**Atelier de portrait,**  
avec Jean-Benoît Dominicy,  
Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h.  
Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire :  
[visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**ONLINE Was Sie uns schon immer mal fragen wollten,**  
Online-Sprechstunde mit Claude Conter, Bibliothèque nationale du Luxembourg, 11h. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)  
[facebook.com/bnluxembourg](https://facebook.com/bnluxembourg)

**Repair Café,** Haus am Becheler,  
*Walferdange*, 14h - 16h30. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Sérigraphie sur totebag Fairtrade,**  
atelier, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h.  
Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

**Samedis aux théâtres : Thanks to Science,** avec les scientifiques Camilla Hurst et Gérard Schockmel ainsi que les artistes Frieda Gerson et Léa Tirabasso, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**The End of the World,** stand-up comedy wirh Radu Isac and Victor Patrascan, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

## SONNDEG, 5.2.

## JUNIOR

**ZongenZodi,** mat Luisa Bevilacqua und Betsy Dentzer (4-7 Joer), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h + 15h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**De Kapitän Mullebutz a seng Séisswaassermatrousen si schneekeg!** (4-9 Joer), Trifolion, *Echternach*, 15h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Hilfe, Hilfe, die Globolinks,** Science-Fiction-Oper (> 8 Jahre), Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Dans les bois,** spectacle musical de marionnettes (> 5 ans), Neimënster, *Luxembourg*, 16h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## MUSEK

**Ytré,** jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Opening 2023: Phase to Phase,** mit Katie Porter und Lucio Capece (Bassklarinette), Tufa, *Trier (D)*, 11h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**K&K Philharmoniker,** unter der Leitung von Matthias Georg

Kendlinger, Werke von Strauss, Philharmonie, *Luxembourg*, 14h + 18h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Pankart,** folk, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 15h. Tél. 0032 80 51 77 69. [madelonne.be](http://madelonne.be)

**Le concert spirituel,** sous la direction d'Hervé Niquet, œuvres de Haendel, Arsenal, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Opening 2023: Tierkreis,** von Karlheinz Stockhausen, mit Oded Geizhals (Vibraphon) und Mike Swoboda (Posaune), Angela Merici Gymnasium, *Trier (D)*, 16h. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Misa Tango,** von Martín Palmeri, mit dem Sängerbond Helvetia Tandel und Luxembourg Chamber Players, unter der Leitung von Thomas Raoult, Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Orchestre de chambre du Luxembourg,** sous la direction de Corinna Niemeyer, avec Daniel Ottensamer (clarinette) œuvres de Mozart, Françaix et Haydn, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Don Pasquale,** unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Susanne Lietzow, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Opening 2023: Berühren,** mit Katharina Gross (Violoncello) und Ji-Youn Song (Klavier), Werke von unter anderen Stäbler, Ustvolskaya und Xenakis, Museum am Dom, *Trier (D)*, 18h30. Tél. 0049 651 7105-255. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**The Spirit of Downtown,** jazz, CD release, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

## THEATER

**Fabula Rasa : Un océan d'amour,** théâtre d'objets et de papier avec la Salamandre (> 7 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 11h + 15h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Nederlands Dans Theater NDT 2,** chorégraphies de Marco Goecke, Nadav Zelnor et Edward Clug, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Stella,** von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national

du Luxembourg, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

## KONTERBONT

**Villa creativa ! Ateliers pour familles,** Villa Vauban, *Luxembourg*, 14h - 17h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

## MÉINDEG, 6.2.

## MUSEK

**Apocalyptica & Epica,** symphonic metal, support: Wheel, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h. Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu) SOLD OUT!

**Filarmonica della Scala,** sous la direction de Riccardo Chailly, avec Emmanuel Tjeknavorian (violin), œuvres de Pärt, Prokofiev et Tchaïkovski, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## THEATER

**Stella,** von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Antigone,** de Jean Anouilh, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec entre autres Anne Brionne, Denis Jouselin et Nora Zrika, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

## DËNSCHDEG, 7.2.

## JUNIOR

**Morgen ist heute gestern,** eine generationsübergreifende Tanz-Theater-Performance (> 8 Jahre), Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 15h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Experimenter an der Kichen,** (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 16h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu) Aschreiwung erfuorderlech.

## KONFERENZ

**Le sol vivant, un enjeu majeur pour le fonctionnement des écosystèmes,** avec David Porco, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

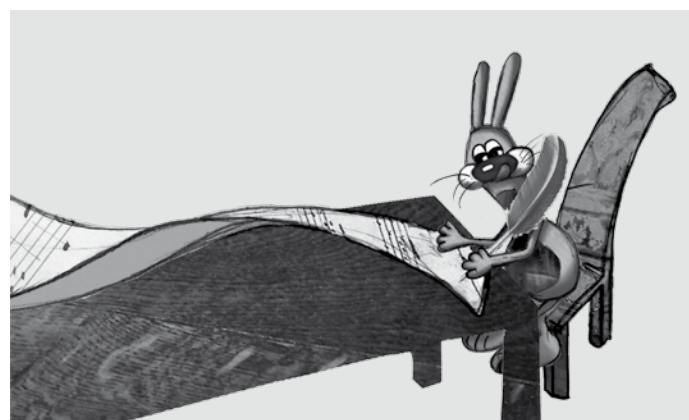
## MUSEK

**United Instruments of Lucilin,** sous la direction de Julien Leroy, œuvres de Korsun, Scelsi, Oda et Ligeti, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## THEATER

**Broadway Danny Rose,** nach dem gleichnamigen Film von Woody Allen, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Michael

## ERAUSGEPICKT



## Concours international de composition Luxembourg

Le concours « Artistes en herbe » a été fondé en 2009 et, dès son lancement, il a connu un grand succès. Il est unique en son genre en Europe occidentale : **les enfants à partir du plus jeune âge sont admis dans la catégorie « junior »** et classés en trois groupes d'âge (jusqu'à 10 ans, 11 à 15 ans et 16 à 19 ans). Le but pédagogique est renforcé par le règlement, où **les compositeurs-trices adultes sont invité-es à écrire pour les enfants dans la catégorie « senior »**. Quatre catégories d'instruments sont également prévues : piano ou accordéon, guitare, flûte ou clarinette, voix ou chœur. Dans différentes configurations au choix des candidat-es : solo, musique de chambre, avec orchestre. Ces dernières années, des œuvres musicales de 37 pays ont été soumises. La date limite pour recevoir les compositions est le 1er mars 2023. La cérémonie de remise des prix aura lieu le **15 mars 2023**, lors d'un forum international de composition – avec le soutien du ministère de la Culture et du Fonds culturel national. Plus d'informations : [artistesenherbe.lu](http://artistesenherbe.lu)

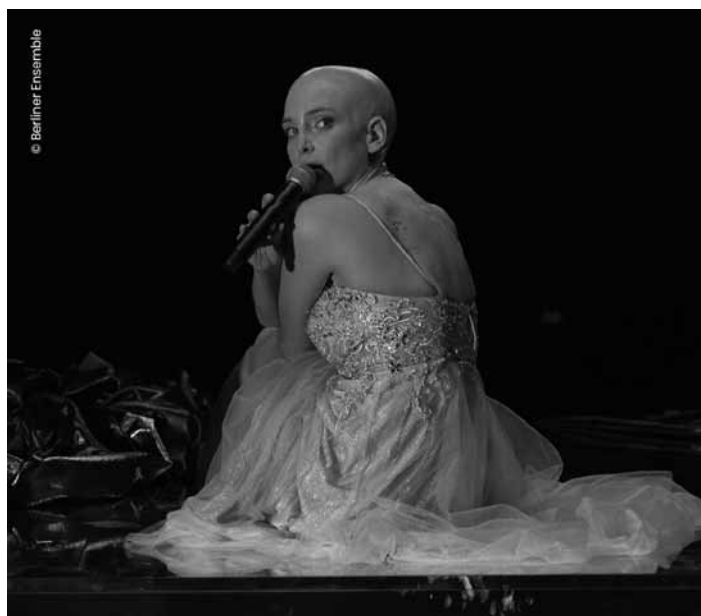


## Festival 24H Electro for Kids

Le Rocklab a le plaisir de présenter son festival **du 4 au 31 mars**. Le festival transformera une partie de la Rockhal en **terrain de jeu et en laboratoire sonore !** À la fois amusant et instructif, ce projet invite les enfants à **découvrir et explorer le monde de la musique et des sonorités électroniques grâce à des ateliers et installations interactives**. Le festival se compose d'événements pour les écoles et structures parascolaires ou périscolaires ainsi que des événements pour les familles et les personnes à besoins spécifiques. Au programme ? Des ateliers individuels (à partir du cycle 1) dédiés à la découverte des sonorités amplifiées et électroniques, animés par le musicien et pédagogue spécialisé DJ Brave, ainsi qu'une panoplie d'installations interactives, dont les grands « Machin(e)s » du collectif français Kogümi : un ensemble de cinq machines futuristes qui permettent de contrôler synthétiseurs, boîtes à rythmes et vocodeurs de manière ludique et collaborative. Un terrain de jeu et un laboratoire sonore où l'expérimentation, le jeu collectif, la découverte des sons électroniques et la création musicale numérique sont mis en avant. Plus d'informations et réservation de billets : [rocklab.lu/24h-electro-for-kids-2](http://rocklab.lu/24h-electro-for-kids-2)



WAT ASS LASS 03.02. - 12.02.



„It's Britney Bitch“ kündigt keine Welttournee von Britney Spears an, sondern ein Theaterstück über die kontroverse Pop-Ikone. Am 8. und am 9. Februar jeweils um 20 Uhr im Kapuzinertheater.

Schachermaier, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Schwester von**, inszeniert von Anne Simon, mit Marie Jung, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Stella**, von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Antigone**, de Jean Anouilh, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec entre autres Anne Brionne, Denis Joussetin et Nora Zrika, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

## KONTERBONT

**De Poterdësch**, mat der Alice Thilmany, Centre LGBTIQ+ Cigale, Luxembourg, 12h15. [www.cigale.lu](http://www.cigale.lu) [facebook.com/CentreCIGALE](https://facebook.com/CentreCIGALE)

**Renc'Art - œuvre du mois : portrait de Michel Engels**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30 (F). Tél. 47 93 30-1.

[www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Volker Kutscher: Transatlantik**, Lesung, Cité Bibliothèque, Luxembourg, 18h30. Tel. 47 96 27 32. [www.bimu.lu](http://www.bimu.lu)  
Einschreibung erforderlich: [bibliotheque@vdl.lu](mailto:bibliotheque@vdl.lu)  
Org. Institut Pierre Werner.

**Tous sur scène**, soirée stand-up, modérée par Daniel Moutinho, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Ni dieu ni maître**, rencontre-débat avec Frédéric Pussé, Ratelach - Kulturfabrik, Esch, 20h. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

## MËTTWOCH, 8.2.

## KONFERENZ

**Sur les traces du surréalisme et de l'expressionnisme abstrait**, face à l'œuvre « Ils sont restés trop longtemps dans la forêt », 1913, de Max Ernst, avec Claude Moyen, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 18h (L) + 19h30 (F). Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Dans le cadre du cycle « Mudam Akademie - Une histoire de l'art

moderne et contemporain ». Inscription obligatoire : [mudam.lu/akademiebooking](http://mudam.lu/akademiebooking)

**Le rôle des juristes dans le développement de la place financière**, avec Benoît Majerus, Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)  
Inscription obligatoire : [tickettailor.com/events/bnl/818087](http://tickettailor.com/events/bnl/818087)

**Résilience. Potion magique**, avec Claudine Als, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)  
Org. Institut Pierre Werner.

## MUSEK

**Tosca**, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Marcin Wasilewski Trio**, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Ensemble TM+**, sous la direction de Laurent Cuniot, œuvres de Messiaen, Barret et Darray, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**The Bootleg Beatles**, pop, Rockhal, Esch, 20h45. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## THEATER

**Ab jetzt**, von Alan Ayckbourn, inszeniert von Niko Eleftheriadis, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Schwester von**, inszeniert von Anne Simon, mit Marie Jung, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Stella**, von Johann Wolfgang von Goethe, inszeniert von Stefan Maurer, mit Thomas Braus, Maditha Dolle, Nora Koenig, Germain Wagner und Julia Wolff, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**It's Britney Bitch**, inszeniert von Lena Brasch, mit Sina Martens, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## KONTERBONT

**The Three Ages**, projection du film muet de Buster Keaton (USA 1923), suivie d'un débat, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

## DONNESCHDEG, 9.2.

## JUNIOR

**Redakter fir en hallwen Dag**, Workshop (9-10 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tel. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

## KONFERENZ

**La guerre d'agression russe en Ukraine : conséquences pour la politique de sécurité**, avec Claudia Major, Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## MUSEK

**Lux Montes**, chanson, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Apérotondes**, avec SpudBencer, Rotondes, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Piers Faccini**, folk, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Compagnie fêtes galantes**, chorégraphie de Béatrice Massin, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Christof Spörk & das große Don Alberto Lovison-Orchester**, Musik-Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Forks 4tet**, jazz, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## THEATER

**Terror**, von Ferdinand von Schirach, inszeniert von Jonas Knecht, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),

18h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)  
AUSVERKAUFT!

**Antigone**, de Jean Anouilh, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec entre autres Anne Brionne, Denis Joussetin et Nora Zrika, Théâtre du Centaure, Luxembourg, 18h30. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Furor**, von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, inszeniert von Paul Hess, Europäische Kunstakademie, Trier (D), 19h30. [theater-trier.de](http://theater-trier.de)

**Flüstern in stehenden Zügen**, von Clemens J. Setz, inszeniert von Mark Reisig, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**It's Britney Bitch**, inszeniert von Lena Brasch, mit Sina Martens, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Forces**, chorégraphie de et avec Leslie Mannès, avec Thi-Mai Nguyen et Daniel Barkan, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Haroun**, humour, Rockhal, Esch, 21h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## KONTERBONT

**Renc'Art - œuvre du mois : portrait de Michel Engels**, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 19h (F). Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire : [servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

## FREIDEG, 10.2.

## KONFERENZ

**Guido Oppenheim | Lou Koster**, avec Claude Marx et Danielle Roster (conférences), Noémie Sunnen (chant) et Tatsiana Molakava (piano), Neimënster, Luxembourg, 19h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

## MUSEK

**La forza del destino**, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Lorenzo Fioroni, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

87.8 — 102.9 — 105.2

# ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Dönschdeg, den 7. Februar 20h - 22h

## Lidderhanes

Folk aus de Rotonden iwwer Grenzen eraus. Live mam Aloyse a mam Marco. Folkmusek, Ethno, World, Traditional, Gedudels a Gefidels, alles aus der Welt vum Folk. Sidd der elo virwëtzeg, da lauschtert „Lidderhanes“ op Radio Ara!



## WAT ASS LASS 03.02. - 12.02. | EXPO

**Haunting the Chapel**, metal festival avec Benighted & guests, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Deadletter**, indie, support: Trouble in Paradise, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## THEATER

**Empfänger unbekannt**, inszeniert von Barbara Ullmann, Stadthalle, *Bitburg (D)*, 19h30. [theater-trier.de](http://theater-trier.de)

**Ab jetzt**, von Alan Ayckbourn, inszeniert von Niko Eleftheriadis, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Oh, Mama! Manchmal sitze ich zu Hause und google meine Kinder**, inszeniert von Rebekka David, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Schwester von**, inszeniert von Anne Simon, mit Marie Jung, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. [www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Der kaukasische Kreidekreis**, von Bertolt Brecht, inszeniert von Michael Thalheimer, mit unter anderen Stefanie Reinsperger, Ingo Hülsmann und Tilos Nest, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Un homme**, d'après la nouvelle de Charles Bukowski, mise en scène de et avec Gaël Leveugle, avec Pascal Battus, Charlotte Corman et Julien Defaye, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## KONTERBONT

**2. Lëtzebuurger Literaturnuecht**, mat ënner aneren Arlette Devalois, Kerstin Medinger a Florent Toniello, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Pink Ladies: Monthly Meet-Up**, Centre LGBTIQ+ Cigale, *Luxembourg*, 20h. [www.cigale.lu](http://www.cigale.lu)

**Juli Zeh: Über Menschen**, Lesung mit Jan Josef Liefers, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

## SAMSCHDEG, 11.2.

## JUNIOR

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech: Tel. 5 87 71-19 20.

**Programmation Zoom In : Le goût des couleurs**, (> 3 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

## MUSEK

**Aswât**, musique du monde, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 17h. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Xynthia, l'odyssée de l'eau**, de Thomas Nguyen, sous la direction de Yann Molenat, mise en scène de Mikaël Serre, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, *Metz (F)*, 17h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**, unter der Leitung von Simon Rattle, Werke von Wagner, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Fensch Connexions**, jam session, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Haunting the Chapel**, metal festival avec The Ocean & guests, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 19h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Djazia Satour**, musique du monde, support : Lux Montes, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

## THEATER

**Broadway Danny Rose**, nach dem gleichnamigen Film von Woody Allen, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Michael Schachermaier, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Endstation Sehnsucht**, von Tennessee Williams, inszeniert von Harald Demmer, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Oh, Mama! Manchmal sitze ich zu Hause und google meine Kinder**, inszeniert von Rebekka David, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Der kaukasische Kreidekreis**, von Bertolt Brecht, inszeniert von Michael Thalheimer, mit unter anderen Stefanie Reinsperger, Ingo Hülsmann und Tilos Nest, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Antigone**, de Jean Anouilh, mise en scène d'Antoine de Saint Phalle, avec entre autres Anne Brionne, Denis Joussetin et Nora Zrika, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. [www.theatrecentaure.lu](http://www.theatrecentaure.lu)

**Un homme**, d'après la nouvelle de Charles Bukowski, mise en scène de et avec Gaël Leveugle, avec Pascal Battus, Charlotte Corman et Julien Defaye, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Philipp Scharrenberg: Realität für Quereinsteiger**, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

## KONTERBONT

**Repair Café**, Schoul, *Bech-Kleinmacher*, 9h - 12h. [repaircafe.lu](http://repaircafe.lu)

**Le Mudam s'ouvre à l'autisme**, ateliers, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com)

**Lesung mit Claude De Demo**, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## SONNDEG, 12.2.

## JUNIOR

**Peterchens Mondfahrt**, Text und Inszenierung von Kim Langner und Axel Weidemann nach dem Märchen von Gerdt von Bassewitz, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

## MUSEK

**6. Kammerkonzert**, Werke von Fauré, Chausson, Gaito und Gustavino, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Martí Mitjavila Trio**, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Die Fledermaus**, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Lionel Loueke**, jazz, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Serge Tonnar & Band**, Brandbau, *Wiltz*, 20h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)  
AUSVERKAUFT!

## THEATER

**Terror**, von Ferdinand von Schirach, inszeniert von Jonas Knecht,

Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)  
AUSVERKAUFT!

**Katerina Vrana: Staying Alive (I Nearly Died, You Know)**, stand-up, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Der kaukasische Kreidekreis**, von Bertolt Brecht, inszeniert von Michael Thalheimer, mit unter anderen Stefanie Reinsperger, Ingo Hülsmann und Tilos Nest, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Alban Ivanov**, humour, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)  
COMPLET !

## KONTERBONT

**Programmation Zoom In : Exploration sensuelle**, visite guidée pour toute la famille, Villa Vauban, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Tomoko Sauvage**, performance, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Lesung mit Claude De Demo**, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

## EXPO

## NEI

## DIFFERDANGE

**E22 Esch2022 : Une rétrospective** centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), du 10.2 au 4.3, lu. - sa. 10h - 18h. Vernissage le je. 9.2 à 19h30.

## DUDELANGE

**Melting Memories** œuvres de Steven Da Cruz, Manon Diederich et Pol Trierweiler, Waassertuerm/Pomhouse (1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), du 10.2 au 26.2, me. - di. 12h - 18h. Vernissage le je. 9.2 à 19h.

## ECHTERNACH

**Juste humains** 60 ans d'engagement pour les droits de l'homme, Trifolion (2, porte Saint-Willibrord. Tél. 26 72 39-500), du 2.2 au 24.2, ma. + je. 13h - 17h, une heure avant le début et lors des manifestations.

## ESCH

**E22 Traversées** œuvres d'Aurélié Darboret, Patrick Galbats et Nicolas Leblanc, galerie Schlusgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte.



## EXPOTIPP

## Julian Rosefeldt: When We Are Gone

(is) – Der Filmkünstler Julian Rosefeldt bespielt derzeit die Völklinger Hütte: „When We Are Gone“ ist eine Werkschau, die mit „Euphoria“ (2016-2022) und „Penumbra“ (2019-2022) zwei institutionelle Europapremieren bietet sowie fünf weitere seiner Arbeiten aus den letzten zwanzig Jahren zeigt. Rosefeldt ist international bekannt für seine aufwendigen, teils raumgreifenden Filmarbeiten. Auch thematisch geben diese einiges her: „Euphoria“ geht der Frage nach der Alternativlosigkeit des Kapitalismus nach; „Penumbra“ versetzt das Publikum in unbestimmte Zukunftsszenarien. „Deep Gold“ (2013/2014) hingegen treibt einen Mann durch eine Welt voller Begierde, in der der Feminismus gesiegt hat. Neugierig? Auf der Internetseite der Völklinger Hütte gibt es zahlreiche Impressionen zur Ausstellung und die Aufzeichnung eines Gesprächs zwischen Ralf Beil, Generaldirektor der Völklinger Hütte, und dem Künstler.

Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79, D-66333 Völklingen), bis zum 3. September. täglich 10h – 19h.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, *lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.*

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me.,ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.*

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.*

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)

EXPO | KINO

Tél. 5 47 38-3408), du 10.2 au 23.2, *ma. - sa. 14h - 18h. Vernissage le je. 9.2 à 19h.*

KAYL

**Unfree Labor**  
Musée vun der Aarbecht (4, rue de l'Hôtel de Ville), vom 10.2. bis zum 14.5., *Do. + Fr. 16h - 20h, Sa. + So. 14h - 18h.*

LUXEMBOURG

**David Lynch : Small Stories**  
photographies, « Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), du 10.2 au 16.4, *tous les jours 11h - 19h. Dans le cadre du Luxembourg City Film Festival 2023. Vernissage le je. 9.2 à 18h.*

METZ (F)

**La répétition**  
œuvres phares du Centre Pompidou, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), du 4.2 au 27.1.2025, *me. - lu. 10h - 18h.*

NEUNKIRCHEN (D)

**REorganized**  
Werke von John Franzen, Georg Küttinger und Hilde Trip, Städtische Galerie Neunkirchen (Marienstraße 2), vom 11.2. bis zum 14.5., *Mo. - Do. 10h - 18h, Sa. 10h - 17h + So. 14h - 18h. Eröffnung am Fr. 10.2. um 19h.*

NIEDERANVEN

**Jacqueline Theresia Petersen**  
peintures, Kulturhaus Niederaanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 1.2 au 24.2, *lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h.*

OBBERKORN

**China-Luxembourg. A photographic dialogue**  
espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), from 3.2 until 26.2, *Fri. - Sat. 15h - 19h and by appointment.*

REMERSCHEN

**Emil Antony**  
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 10.2 au 26.2, *me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 9.2 à 17h.*

**Malou Mathieu**  
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 10.2 au 26.2, *me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 9.2 à 17h.*

SCHIFFLANGE

**Yvette Gastauer-Claire : Les traces de mes émotions**  
sculptures, Schöfflinger Konschthaus (2, av. de la Libération), du 4.2 au 25.2, *me. - di. 14h - 18h. Vernissage ce ve. 3.2 à 18h30.*

TRIER (D)

**Statements - Movements**  
Positionen zur Klangkunst, Werke von Pierre Berthet, Günter Graf, Rie Nakajima und Wolfgang Schliemann, Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), vom 4.2. bis zum 5.3., *Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa. + So. 11h - 17h. Eröffnung an diesem Fr., dem 3.2. um 17h.*

VIANDEN

**Portes ouvertes: Konschtatelieren op der Baach**  
Atelier Marie-Josée Kerschen an Atelier Säitlech Verstoppt (Christiane Schmalen & Zahrée Verrman), 5a & 5c, rue du Ruisseau, vom 11.2. bis den 12.2., *Sa. + So. 14h - 18h.*

**Tetiana Rudenko**  
peintures, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), du 6.2 au 12.3, *me. + ve. 17h - 23h, sa. + di. 12h - 24h. Vernissage ce di. 5.2 à 18h.*

WALFERDANGE

**Atelier Empreinte : Lions in the City**  
gravures entre autres de Jaana Antola, Sus Hierzig et Anneke Walch, CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1), du 4.2 au 12.2, *je. + ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage ce ve. 3.2 à 18h30.*

LESCHT CHANCE  
ARLON (B)

**Philippe Guichart : Les chemins de papier**  
peintures, espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), jusqu'au 4.2, *ve. + sa. 10h - 18h.*

DIFFERDANGE

**Florence Giorgetti : Spirit of Wildlife**  
peintures, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), jusqu'au 4.2, *ve. + sa. 10h - 18h.*

ESCH

**E22 Frontaliers. Des vies en stéréo**  
bâtiment Massenoire (3, av. du Rock'n'Roll), jusqu'au 5.2, *ve. - di. 11h - 18h.*

**Rita Martorell : The Double Meaning**  
peintures, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 5 47 38-3408), jusqu'au 4.2, *ve. + sa. 14h - 18h.*

LUXEMBOURG

**Sung Tieu**  
sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 5.2, *ve. - di. 10h - 18h.*



Au programme du Kulturhaus Niederaanven jusqu'au 24 février : les peintures de Jacqueline Theresia Petersen.

**Tacita Dean**  
film, photographies, son, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 5.2, *ve. - di. 10h - 18h. „Die britische Künstlerin Tacita Dean ist nicht die Erste, die sich mit Dantes ‚Divina Commedia‘ beschäftigt, doch ihre Interpretation ist sehenswert. Deans Arbeiten überzeugen durch technische Raffinesse und beeindruckende Dimensionen. Interessant ist außerdem Deans Film ‚One Hundred and Fifty Years of Painting‘ über eine Unterhaltung zwischen zwei Malerinnen: Luchita Hurtado, inzwischen verstorben, war zum Zeitpunkt der Aufnahme 99, Julie Mehretu 49. Es geht um Leben, Tod, Migrantinnen in den USA, Mutterschaft und Klimawandel sowie um Malerei.“ (is)*

MERSCH

**Edmond Hansen. E Mierscher Meeschterfotograf**  
Mierscher Kulturhaus (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), bis den 3.2., *Fr. 14h - 17h.*

METZ (F)

**Mimèsis. Un design vivant**  
Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 6.2, *ve. - lu. 10h - 18h.*

REMERSCHEN

**Die Inschriftenfälscher von Nennig**  
Biodiversum (5, Bréicherwee), bis zum 5.2., *Fr. - So. 10h - 18h.*

**Ellen Kunz**  
Goldbrandkeramik, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), bis zum 5.2., *Fr. 15h - 18h, Sa. + So. 14h - 18h.*

**Maggie Parke : The Empty Stage Series**  
photographies, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), jusqu'au 5.2, *ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.*

WILTZ

**Alles Familie! Familiendarstellungen in aktuellen Bilderbüchern**  
Galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig), bis zum 4.2., *Fr. 10h - 12h + 13h - 16h, Sa. 14h - 20h.*

KINO

EXTRA  
8.2.

**In the Name of Your Daughter**  
CDN/EAT 2018, documentaire de Giselle Portenier. 85'. V.o. ang. + s.-t. Org. Fondation Follereau Luxembourg.



KINO

*Inscription obligatoire : egalitedeschances@villeesch.lu*  
**Kinosch, 8.2 à 19h.**  
L'histoire de certaines des filles les plus courageuses du monde, des enfants comme la fougueuse Rosie Makore, 12 ans, qui s'est enfuie de chez elle dans le nord de la Tanzanie pour se sauver des mutilations génitales féminines et du mariage que ses parents avaient prévu pour elle. Ces jeunes filles africaines doivent faire face au choix le plus difficile de leur vie : se laisser mutiler ou risquer leur vie et s'enfuir, sans savoir si elles reverront encore un jour leur famille. Rhobi Samwelly, femme engagée, protège les filles dans une maison d'accueil et parcourt la campagne en luttant contre cette tradition millénaire.

VORPREMIERE  
5.2. - 7.2.

**Ciné Breakfast : Retour à Séoul**  
*F/B/D/K 2022 de Davy Chou.*  
*Avec Ji-min Park, Kwang-rok Oh et Han Guka. 119'. V.o. ang. + s.-t. À partir de 12 ans.*  
**Utopia, 5.2 à 10h.**  
Sur un coup de tête, Freddie, 25 ans, retourne pour la première fois en Corée du Sud, où elle est née. La jeune femme se lance avec fougue à la recherche de ses origines dans ce pays qui lui est étranger, faisant basculer sa vie dans des directions nouvelles et inattendues.

**Ciné Breakfast : The Chapel**  
*NL 2022 de Dominique Deruddere.*  
*Avec Taeke Nicolai, Ruth Becquart et Kevin Janssens. 97'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans.*  
**Utopia, 5.2 à 10h30.**  
Le parcours de Lia Rogiers, une jeune pianiste virtuose qui participe au célèbre concours Reine Élisabeth. Lors de ce véritable événement, les 12 finalistes sont isolés dans la « chapelle » pendant sept jours. Tout contact avec le monde extérieur est interdit. Lia souffre du stress de la compétition et de l'isolement. De mauvais souvenirs du passé refont surface.

**Ciné Breakfast : Zodi et Téhu, frères du désert**  
*F 2023 d'Éric Barbier. Avec Alexandra Lamy, Yassir Drief et Youssef Hajdi. 105'. V.o. Tout public.*  
**Utopia, 5.2 à 10h30.**  
Zodi, un jeune nomade de 12 ans, découvre dans le désert un bébé dromadaire orphelin. Il le recueille, le nourrit, le baptise Téhu et devient son meilleur ami. Zodi apprend par une vétérinaire, Julia, que Téhu est un coureur exceptionnel et qu'il peut rapporter beaucoup d'argent à sa tribu. Mais les qualités de son jeune dromadaire suscitent la convoitise de Tarek, le braconnier de la région. Pour éviter que Téhu ne soit vendu, Zodi décide alors de s'enfuir et de traverser le Sahara.

**Ladies Night: Magic Mike's Last Dance**  
*USA 2023 von Steven Soderbergh.*  
*Mit Channing Tatum, Salma Hayek und Caitlin Gerard. 115'. O.-Ton + Ut. Ab 16.*  
**Kinepolis Kirchberg, 7.2. um 18h30 + 20h15, Kinoler um 20h.**  
„Magic“ Mike Lane kehrt nach einer längeren Auszeit auf die Bühne zurück. Nachdem ein Geschäftsabschluss krachend gescheitert ist, muss sich der mittellose Mike nun mit Barkeeper-Auftritten in Florida über Wasser halten. Dann macht ihm eine wohlhabende Society-Lady ein Angebot, das er nicht ablehnen kann.

**Pattie et la colère de Poséidon**  
*F 2022, film d'animation de David Alaux, Éric Tosti et Jean-François Tosti. 95'. V.o. À partir de 6 ans.*  
**Kinepolis Belval, 5.2 à 14h30, Kinepolis Kirchberg, 5.2 à 10h + 13h45, Ciné Breakfast : Utopia, 5.2 à 10h.**  
La vie s'écoule paisiblement à Yolcos, belle et prospère ville portuaire de la Grèce antique, lorsque la population est menacée par la colère de Poséidon. Une jeune souris aventurière et le chat qui l'a adoptée vont alors aider à son insu le vieux Jason et ses Argonautes dans leur quête pour sauver la cité.

**The Fabelmans**  
*USA 2022 von Steven Spielberg.*  
*Mit Gabriel LaBelle, Michelle Williams und Paul Dano. 150'. O.-Ton + Ut. Ab 12.*  
**Kursaal, 4.2. um 20h15, Waasserhaus, 5.2. um 17h30.**  
Als der kleine Sammy Fabelman in den 1950er-Jahren das erste Mal mit seinen Eltern einen Film im Kino erlebt, verändert diese Erfahrung sein Leben: Er verliebt sich unsterblich in das Filmemachen und ist bald kaum mehr von seiner Kamera zu trennen. Durch die Kameralinse sieht er allerdings auch zunehmend die Probleme, die in seiner Familie existieren.

WAT LEEFT UN?  
3.2. - 7.2.

**Aftersun**  
*GB/USA 2022 von Charlotte Wells.*  
*Mit Paul Mescal, Frankie Corio und Celia Rowson-Hall. 98'. O.-Ton + Ut. Ab 6.*  
**Utopia**  
Als Sophie elf Jahre alt ist, verbringt sie in den späten 1990er-Jahren mit ihrem Vater Calum einen traumhaften Urlaub in der Türkei. Während seine Tochter die Schwelle zum Teenageralter überschreitet, scheint Calum unter der Last des Lebens zu leiden, die über seine Rolle als Vater hinausgeht. Zwanzig Jahre später erinnert sich Sophie an ihren letzten Urlaub mit ihrem Vater, während sie versucht, den Mann, den sie kannte, und den, dessen Qualen sie nicht kannte, miteinander zu versöhnen.

**Astérix & Obélix : L'empire du milieu**  
*F 2022 de et avec Guillaume Canet.*  
*Avec Gilles Lellouche et Vincent Cassel. 111'. V.o. Tout public.*  
**Kinepolis Belval et Kirchberg, Utopia**  
50 avant J.C. : l'impératrice de Chine est emprisonnée suite à un coup d'état fomenté par Deng Tsin Quin, un prince félon. Aidée par Graindemaïs, le marchand phénicien, et par sa fidèle guerrière Tat Han, la princesse Fu-Yi, fille unique de l'impératrice, s'enfuit en Gaule pour demander de l'aide aux deux valeureux guerriers Astérix et Obélix, dotés d'une force surhumaine grâce à leur potion magique.

**Knock at the Cabin**  
*USA/CHN 2023 von M. Night Shyamalan.*  
*Mit Jonathan Groff, Ben Aldridge und Dave Bautista. 100'. O.-Ton + Ut. Ab 16.*  
**Kinepolis Belval und Kirchberg**  
Andrew und Eric fahren mit ihrer kleinen Tochter zu einer entlegenen Hütte, um sich einen Familienurlaub in der Natur zu gönnen. Doch die erhoffte Idylle im Wald, abgeschnitten vom Rest der Welt, hält nicht lange vor. Bewaffnete Fremde, angeführt von Leonard, klopfen an ihre Tür und nehmen sie als Geiseln. Die Apokalypse soll unmittelbar bevorstehen und nur die Gefangenen sollen sie abwenden können, indem sie eine unmögliche Entscheidung treffen.

**La ligne**  
*F/B/CH 2022 d'Ursula Meier.*  
*Avec Stéphanie Blanchoud, Valeria Bruni Tedeschi et Elli Spagnolo. 103'. V.o. À partir de 12 ans.*  
**Utopia**  
Après avoir agressé violemment sa mère, Margaret, 35 ans, doit se soumettre à une mesure stricte d'éloignement en attendant son jugement : elle n'a plus le droit, pour une durée de trois mois, d'entrer en contact avec celle-ci, ni de s'approcher à moins de 100 mètres de la maison familiale. Mais cette distance qui la sépare de son foyer ne fait qu'exacerber son désir de se rapprocher des siens.

CINÉMATHÈQUE  
3.2. - 12.2.

**Mimi metallurgico ferito nell'onore**  
*(Mimi metallo blessé dans son honneur)*  
*I 1972 de Lina Wertmüller.*  
*Avec Giancarlo Gianni, Mariangela Melato et Agostina Belli. 112'. V.o. + s.-t. fr.*  
**Fr, 3.2., 18h30.**  
Mimi, un manœuvre sicilien, refuse de se plier aux règles de la mafia. Privé de travail, il s'expatrie, laissant sa femme Rosalia en Sicile. À Turin, Mimi ne tarde pas à être à nouveau contacté par l'Organisation et, comprenant la menace, se fait plus coopératif. Promu métalloy, puis contremaître, il tombe amoureux fou de Fiorella, avec qui il a un fils. C'est alors que la mafia le rapatrie en Sicile, où sa femme légitime l'attend.

**Desperately Seeking Susan**  
*USA 1985 von Susan Seidelman.*  
*Mit Rosanna Arquette, Madonna und Aidan Quinn. 103'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Fr, 3.2., 20h30.**  
Die junge und spießige Roberta Glass ist mit einem Badewannenverkäufer verheiratet und führt ein langweiliges Hausfrauenleben. Um sich die Zeit zu vertreiben, liest sie Kontaktanzeigen. Dabei entdeckt und verfolgt sie die Korrespondenz von Susan und Jim, die sich in New York verabreden. Roberta beschließt, bei deren Stell-dich-ein dabei zu sein. Dabei gerät sie in einen Unfall und wird danach für Susan gehalten. Ihr Leben nimmt eine ungeahnte Wendung.

**Jumanji**  
*USA 1995 von Joe Johnston.*  
*Mit Robin Williams, Kirsten Dunst und Bradley Pierce. 104'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 4.2., 16h.**  
Jumanji ist das uralte, geheimnisvolle Spiel, aus dem der unberechenbare Geist des Dschungels ausbricht, um die Welt zu beherrschen. Alle, die dieses Spiel je gespielt haben, kennen nur zu gut seine Gefahren. So auch Alan Parrish, der bereits als kleiner Junge in die gefährliche Welt von Jumanji entführt wurde. Jetzt, 26 Jahre später, werfen Sarah, Judy und Peter die Würfel - und können Alan befreien. Doch das ist erst der Anfang.

**Something's Gotta Give**  
*USA 2003 von Nancy Meyers.*  
*Mit Jack Nicholson, Diane Keaton und Keanu Reeves. 128'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 4.2., 18h.**  
Harry Sanborn ist ein ewiger Junggeselle, der grundsätzlich nur mit Frauen unter 30 ausgeht. Mit seiner neuesten Flamme Marin will er ein romantisches Wochenende im Strandhaus ihrer Mutter auf Long Island verbringen - doch plötzliche Schmerzen in der Brust torpedieren Harrys Plan. Marins Mutter Erica Barry, eine erfolgreiche, geschiedene Theaterautorin, ist alles andere als begeistert, als sie Harry gesund pflegen soll. Aber als die beiden allein sind, staunt Harry nicht schlecht: Erstmals fühlt er sich zu einer Frau hingezogen, die altersmäßig zu ihm passt.  
✘ Diane Keatons Tränen lösen im Publikum Lachkrämpfe aus, ihre bis-sigen Bemerkungen Heiterkeit, ihre Gefühlsausbrüche Mitleid. Das macht den Film sehenswert. (Felix Lee)

**Rocky**  
*USA 1976 von John G. Avildsen.*  
*Mit Sylvester Stallone, Talia Shire und Burt Young. 120'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**Sa, 4.2., 20h30.**  
Der junge, ungebildete Rocky Balboa lebt im Armenviertel von Philadelphia und hält sich mit schlecht bezahlten Jobs als Geldeintreiber über Wasser. Eines Tages bekundet der Schwergewichtsboxchampion Apollo Creed sein Interesse an einem Kampf mit Rocky.

Trainer Mickey soll ihn für diese einmalige Gelegenheit fit machen. Rocky will den Meister schlagen und damit nicht nur den Kampf, sondern auch das Herz von Adrian, der Schwester seines besten Freundes Paulie, gewinnen.

**Les petits contes de la nuit**  
*B/NL/F/D/E/USA 2008-2019, courts métrages d'animation de Ben Tisseur & Steven De Beul, Nicolas Bianco-Levrin & Julie Rembauville, Pascual Pérez Porcar, Julia Ocker, Hanna Kim et Yawen Zheng. 41'. V. fr. À partir de 3 ans.*  
**So, 5.2., 15h + 16h30.**  
Une histoire, un câlin, un bon lit, il en faut peu pour bien dormir ! Six contes doudous pour aborder avec les tout-petit-es le monde du sommeil et de la nuit : la vie trépidante d'un bonhomme de papier qui dort tous les soirs sur ses deux oreilles, une petite souris lectrice et noctambule, une tortue pressée d'hiberner, un poisson qui a peur du noir, un raton laveur qui joue avec une lampe et un garçon qui veut semer une graine d'or.

**The Killing**  
*USA 1956 von Stanley Kubrick.*  
*Mit Sterling Hayden, Coleen Gray und Jay C. Flippen. 84'. O.-Ton + fr. Ut.*  
**So, 5.2., 18h.**  
Nachdem Johnny Clay wieder einmal gesessen hat, will der Kriminelle mit



FILMTIPP

Divertimento

(ft) – Avec cette autre histoire de cheffe d'orchestre qui sort sur les écrans en même temps que « Tár », on se situe dans le registre du récit d'ascension sociale grâce au talent, avec tous les clichés de mise – notamment sur l'opposition entre Paris et la banlieue. La réalisatrice, fidèle à son goût pour la fable sociale, illustre sans éclats un scénario sympathique mais prévisible. Reste la musique : difficile de ne pas se laisser emporter quand on est mélomane. Mais mieux vaut l'être pour apprécier le film.

*F 2022 de Marie-Castille Mention-Schaar. Avec Oulaya Amamra, Lina El Arabi et Niels Arestrup. 110'. V.o. Tout public.*  
Utopia



KINO

seiner Verlobten Fay nun endlich im stillen Hafen der Ehe sesshaft werden. Ein letztes großes Ding soll das nötige Kleingeld für den Ruhestand bringen. Basis hierfür ist ein minutiös ausgeklügelter Plan mit dem Ziel, eine Rennbahn um das Wettgeld in Höhe von 2 Millionen Dollar zu erleichtern.

Tokyo Monogatari

(Le voyage à Tokyo) J 1953 de Yasujiro Ozu. Avec Chishu Ryu et Kyoko Kagawa. 136'. V.o. + s.-t. fr. So, 5.2., 20h. Un couple âgé rend visite à ses enfants à Tokyo. D'abord reçu avec les égards qui lui est dû, il devient bientôt dérangeant dans la vie quotidienne de ceux-ci.

Sunset Boulevard

USA 1950 von Billy Wilder. Mit William Holden, Gloria Swanson und Erich Von Stroheim. 111'. O.-Ton + fr. Ut. Mo, 6.2., 18h30.

Im Swimmingpool des einstigen Stummfilmstars Norma Desmond wird die Leiche des Drehbuchautors Joe Gillis gefunden. In Rückblenden erzählt Joe vom Jenseits aus die dramatischen Geschehnisse - von dem Tag an, als er sich auf der Flucht vor seinen Gläubigern auf das verfallende Anwesen der vergessenen Diva verirrte. Aufgrund seiner Geldsorgen nimmt er ihr Angebot an, ein von ihr geschriebenes Drehbuch zu bearbeiten, von dem sie sich ein großartiges Leinwand-Comeback erhofft.

Mariupolis 2

LT/F/D 2022, documentaire de Mantas Kvedaravičius. 112'. V.o. + s.-t. ang. Mo, 6.2., 20h30. En 2022, Mantas Kvedaravičius est retourné en Ukraine, dans le Donbass, au cœur de la guerre, pour retrouver les personnes qu'il avait rencontrées et filmées entre 2014 et 2015. Suite à sa mort, ses producteurs et collaborateurs ont tout mis en œuvre pour continuer à transmettre son travail, sa vision, ses films.

Eraserhead

USA 1978 von David Lynch. Mit Jack Nance und Charlotte Stewart. 89'. O.-Ton + fr. Ut. Di, 7.2., 18h30. Henry Spencer, glückloser Fabrikarbeiter in einer trostlosen Industrielandschaft, sieht sich mit den Schrecken der Vaterschaft konfrontiert. Nach einer viel zu kurzen Schwangerschaft bringt seine Ex-Freundin Mary ein grässlich entstelltes Kind zur Welt, das die Mutter mit seinen Schreien derart überfordert, dass sie beschließt, Henry mit dem Neugeborenen alleine zurückzulassen. Henrys Trip in Richtung Wahnsinn und Paranoia nimmt seinen Lauf.



« Mariupolis 2 » documente le voyage qui a coûté la vie au réalisateur Mantas Kvedaravičius, au cœur de la guerre en Ukraine en 2022. À la Cinémathèque, le 6 février à 20h30.

Ossos

P 1997 de Pedro Costa. Avec Vanda Duarte, Nuno Vaz et Mariya Lipkina. 94'. V.o. + s.-t. fr. Di, 7.2., 20h30. L'errance dramatique d'un couple et d'un bébé dans les rues d'un quartier difficile de Lisbonne.

Radu Jude presents ...

An Evening of Short Films and Conversation Mi, 8.2., 19h. Radu Jude will present several shorts and will talk about his cinephilia in a post-screening conversation inspired by the films and Tristan Tzara's maxim „I like an old work for its novelty.“ The shorts, most of them shown on vintage 16mm prints, involve some of cinema's most famous names, including Méliès, Buñuel, Vigo, well-known twosome Stan and Ollie and the more unexpected pairing of documentarians Joris Ivens and Chris Marker.

Elephant Man

USA 1980 von David Lynch. Mit Anthony Hopkins, John Hurt und Anne Bancroft. 125'. O.-Ton + fr. Ut. Do, 9.2., 18h30. England, 1881. John Merrick ist der „Elefantenmensch“, übersät von tumorartigen Vergrößerungen einzelner Gliedmaßen und Wucherungen an allen Körperpartien. Tagtäglich muss er auf einem Jahrmarkt vor Menschen auftreten, die seine Entstellung begaffen. Bis der britische Chirurg Frederick Treves ihn entdeckt und ihm helfen möchte.

Trois couleurs : rouge

F/PL 1994 de Krzysztof Kieslowski. Avec Jean-Louis Trintignant, Irène Jacob et Frédérique Feder. 99'. V.o. Do, 9.2., 20h45. Le hasard fait se croiser plusieurs vies : celles de Valentine, mannequin, d'un ancien juge amer et désespéré et

d'Auguste, étudiant en droit et voisin de Valentine.

Cool Runnings

USA 1993 von Jon Turteltaub. Mit Leon Robinson, Peter Outerbridge und Raymond J. Barry. 98'. O.-Ton + fr. & dt. Ut. Fr, 10.2., 18h30. Dem jamaikanischen Sportler Derice Bannock misslingt die Qualifikation als 100-Meter-Sprinter bei den Olympischen Sommerspielen in Seoul. Doch so leicht gibt er die Hoffnung nicht auf, denn es gibt ja noch die Olympischen Winterspiele in Calgary. Gemeinsam mit seinem besten Freund Sanka heckt er den Plan aus, dort mit einer Bobmannschaft anzutreten. Das Vorhaben stellt sich als gar nicht so einfach heraus, doch der gemeinsame Traum spornt die Truppe bald zu Höchstleistungen an.

Lola rennt

D 1998 von Tom Tykwer. Mit Franka Potente, Moritz Bleibtreu und Herbert Knaup. 81'. O.-Ton + eng. Ut. Fr, 10.2., 20h30. Lola und Manni sind Anfang zwanzig und ein Liebespaar. Manni jobbt als Geldkurier für einen Autoschieber. Doch dann läuft alles schief. Manni lässt eine Plastiktüte mit 100.000 Mark in der U-Bahn liegen, und in 20 Minuten will sein Boss das Geld abholen. Manni weiß nicht, was er tun soll, und ruft Lola an. Lola hat die rettende Idee: Lola rennt. Drei Mal muss sie den Lauf um das Leben ihres Geliebten antreten, und jedes Mal verändern winzigste Zufälle den Ausgang ihres Abenteuers.

The Addams Family

USA 1991 von Barry Sonnenfeld. Mit Anjelica Huston, Raúl Julia und Christopher Lloyd. 99'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 11.2., 16h. Schon seit 25 Jahren wird Onkel Fester vermisst, und so will eine böse

Ärztin den Addams einen Doppelgänger unterjubeln, um an das Geld der Familie zu kommen. Der falsche Onkel passt sich gut der Familie an, doch die jüngste Addams-Tochter hat ihre Zweifel an seiner wahren Identität.

Little Children

USA 2006 von Todd Field. Mit Kate Winslet, Jennifer Connelly und Patrick Wilson. 137'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 11.2., 18h. Hausfrau Sarah kümmert sich um ihr Kind und die Ehe zu ihrem Mann Richard, die allerdings unter dessen Pornosucht leidet. Auf dem Spielplatz lernt sie den Jurastudenten Brad kennen, der sich ebenfalls zu Hause um sein Kind kümmert. Zwischen den beiden entwickelt sich eine Freundschaft. Als es zu einem Zwischenfall im Schwimmbad kommt, wird aus der unschuldigen Freundschaft eine verhängnisvolle Affäre. On peut comprendre le geste du réalisateur de ne pas insérer des drames grandiloquents dans son film, mais le réseau de micro-intrigues qu'il tisse ne fait finalement pas grand sens. (Luc Caregari)

Top Gun

USA 1986 von Jason Reitman. Mit Tom Cruise, Kelly McGillis und Val Kilmer. 108'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 11.2., 20h30. Kapitänleutnant Pete „Maverick“ Mitchell ist ein junger Kampfpilot bei der United States Navy, im Einsatz auf einem Flugzeugträger. Er ist der Sohn eines Kampfpiloten, der während des Vietnamkriegs 1965 abgeschossen wurde und seitdem als vermisst gilt. Die genauen Umstände des Absturzes sind Verschlusssache.

Der Räuber Hotzenplotz

D 2005 von Gernot Roll. Mit Rufus Beck, Christiane Hörbiger und Piet Klocke. 93'. O.-Ton. So, 12.2., 15h.

Räuber Hotzenplotz hat die Kaffeemühle von Kasperls und Seppels Großmutter gestohlen. Gemeinsam mit Wachtmeister Dimpfelmoser und der Hellseherin Frau Schlotterbechen machen sie sich auf die Jagd nach dem Dieb.

Zwartboek

(Black Book) NL/D 2006 von Paul Verhoeven. Mit Carice van Houten, Sebastian Koch und Thom Hoffman. 145'. O.-Ton + fr. Ut. So, 12.2., 17h30. Nach einem misslungenen Fluchtversuch schließt sich die Jüdin Rachel unter falschem Namen einer Gruppe Widerstandskämpfer an. Sie arbeitet als Ellis de Vries im Hauptquartier der Nazis in Amsterdam, um den Gestapo-Offizier Ludwig ausspionieren zu können. Ihre Mission scheint zu gelingen, dann aber entwickelt sie Gefühle für Ludwig. Zeitgleich wird klar, dass sich ein Verräter unter den Widerstandskämpfern befindet. On peut encore faire des films surprenants sur la Seconde Guerre mondiale et qu'en ce temps-là les choses n'étaient pas si simples que l'on veut bien le (faire) croire aujourd'hui. (Luc Caregari)

L'eclisse

I 1932 de Michelangelo Antonioni. Avec Alain Delon, Monica Vitti et Francisco Rabal. 126'. V.o. + s.-t. fr. So, 12.2., 20h. Une femme de la bourgeoisie rompt avec un amant. Désœuvrée dans Rome en plein été, elle se promène, rencontre des amies, noue une liaison avec un jeune commis d'agent de change.

XXXX = excellent  
XXX = bon  
XX = moyen  
X = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :  
worxx.lu/amkino  
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 08/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux de menuiserie intérieure métallique (portes) à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen ; phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :  
Portes simples : 56.  
Portes doubles : 23.  
Ensembles vitrés : 13.  
Châssis et fenêtres : 13.

La durée des travaux est de 45 jours ouvrables, à débiter à la fin du 2e semestre 2023.  
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300150 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 10/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations électriques basse tension à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du Centre mosellan à Ehnen.

Description succincte du marché :  
Démontage des installations existantes ;  
1 système de protection contre la foudre de classe III ;  
703 m de chemins et échelles à câbles ;  
6 tableaux électriques y compris les équipements KNX ;  
32.500 m de câbles ;  
241 équipements d'installation (prises, interrupteurs...) ;  
534 luminaires et luminaires de secours ;  
installation de détection incendie avec 352 détecteurs ;  
installation informatique avec 45 prises RJ45 ;  
le raccordement des installations électriques « hors lot ».

La durée des travaux est de 150 jours ouvrables, à débiter le 01.06.2023.  
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300145 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 09/03/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations HVAC à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du Centre mosellan à Ehnen.

Description succincte du marché :  
Une ventilation double flux de 620 m²/h pour le bâtiment Kelterhaus E assure la ventilation des sanitaires

et des vestiaires. La CTA et la VMC sont alimentées par un réseau de +/- 150 m de gaines circulaires, +/- 325 m² de gaines et +/- 200 m² de gaines de formes. Une chaufferie centrale récente de 400 kW alimente les différents bâtiments qui sont chauffés par 44 radiateurs et 210 m² de chauffage sol moyennant +/- 1.250 m de canalisations. L'installation d'une cuve à propane enterrée de 6.400 l et une conduite de gaz de +/- 65 m en intérieur. Côté sanitaire, le bâtiment compte notamment pour ses besoins 1 séparateur de graisse, 18 WC, 4 urinoirs, 10 lavabos, 2 douches et 2 déversoirs répartis sur le bâtiment Kelterhaus E et alimentés par +/- 500 m de tuyauteries.

La durée des travaux est de 150 jours ouvrables, à débiter le 01.06.2023.  
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 30/01/2023

La version intégrale de l'avis n° 2300143 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

